

**Magistrat der Stadt Eschborn  
Rathaus, Stadthalle und Bibliotheksplatz**

**Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag**

Stand: 12. Juli 2024



Bearbeitung:  
Sarah Urban (M. Sc.)  
Steffen König (M. Sc.)  
Dr. Theresa Rühl

**Ingenieurbüro für Umweltplanung Dr. Theresa Rühl**

Am Boden 25 | 35460 Staufenberg  
Tel. (06406) 92 3 29-0 | [info@ibu-ruehl.de](mailto:info@ibu-ruehl.de)

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Rechtliche Rahmenbedingungen .....</b>	<b>5</b>
1.1.	Untersuchungsgegenstand .....	5
1.2.	Verbotstatbestände und -regelungen .....	6
<b>2</b>	<b>Beschreibung von Vorhaben und Plangebiet .....</b>	<b>7</b>
2.1.	Vorhaben .....	7
2.2.	Schutzgebiete und -objekte .....	8
2.3.	Vegetation und Biotopstruktur .....	9
<b>3</b>	<b>Abschichtung .....</b>	<b>12</b>
3.1.	Artengruppen für die aufgrund der Lage des Plangebiets und der vorhandenen Biotopstruktur eine Betroffenheit ausgeschlossen werden kann .....	12
3.2.	Artengruppen für die aufgrund der Lage des Plangebiets und der vorhandenen Biotopstruktur eine Betroffenheit nicht ausgeschlossen werden kann .....	13
<b>4</b>	<b>Datengrundlage und Methoden .....</b>	<b>14</b>
4.1.	Methodik der Brutvogelkartierung .....	15
4.2.	Methodik der Fledermauskartierung .....	15
<b>5</b>	<b>Wirkungen des Vorhabens sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten .....</b>	<b>17</b>
5.1.	Avifauna .....	17
5.1.1	Vereinfachte Prüfung für allgemein häufige Vogelarten .....	23
5.1.2	Artspezifische Prüfung für nicht allgemein häufige Vogelarten .....	24
5.2.	Fledermäuse .....	26
<b>6</b>	<b>Maßnahmenübersicht .....</b>	<b>28</b>
6.1.	Maßnahmen zur Vermeidung .....	28
6.2.	Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität .....	28
6.3.	Kompensationsmaßnahmen .....	29
6.4.	Empfohlene Maßnahmen .....	30
6.5.	Zeitliche Umsetzung der Maßnahmen .....	30
<b>7</b>	<b>Fazit .....</b>	<b>31</b>
<b>8</b>	<b>Literatur .....</b>	<b>32</b>
<b>9</b>	<b>Artenschutzrechtliche Prüfbögen .....</b>	<b>33</b>

9.1.	Bluthänfling ( <i>Linaria cannabina</i> ) .....	33
9.2.	Elster ( <i>Pica pica</i> ) .....	36
9.2.1	Artenschutzrechtliche Prüfung: Elster ( <i>Pica pica</i> ) .....	36
9.3.	Girlitz ( <i>Serinus serinus</i> ) .....	39
9.4.	Grünfink ( <i>Chloris chloris</i> ) .....	43
9.5.	Mauersegler ( <i>Apus apus</i> ) .....	46
9.6.	Star ( <i>Sturnus vulgaris</i> ) .....	50
9.6.1	Artenschutzrechtliche Prüfung: Star ( <i>Sturnus vulgaris</i> ).....	50
9.7.	Stieglitz ( <i>Carduelis carduelis</i> ).....	53
9.8.	Stockente ( <i>Anas platyrhynchos</i> ) .....	57
9.9.	Turmfalke ( <i>Falco tinnunculus</i> ) .....	60
9.10.	Zwergfledermaus ( <i>Pipistrellus pipistrellus</i> ) .....	64

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Habitatbäume im Planraum.....	9
Tabelle 2: Möglicherweise eintretende und daher näher zu betrachtende Wirkfaktoren des Vorhabens* .....	13
Tabelle 3: Erfassungsdaten der Begehungen des Plangebiets und seines funktionalen Umfelds .....	14
Tabelle 4: Artenliste der Vögel im Plangebiet und seiner Umgebung (2024).....	18
Tabelle 5: Vereinfachte Prüfung für allgemein häufige Vogelarten .....	23
Tabelle 6: Artenliste der Fledermäuse im Plangebiet und seiner näheren Umgebung (2024).....	26

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lageplan der Um- Neugestaltungen auf dem Rathausplatz (rote Umrisse: Gebäude, die vorhabenbedingt abgerissen werden) (Quelle: Löhle Neubauer Architekten BDA) .....	7
Abbildung 2: Schutzgebiete in der Umgebung des Plangebietes. ....	8
Abbildung 4: Rathausplatz und Brücke über den Westerbach mit angrenzenden Gehölzen (IBU, 05.06.2024). ....	10
Abbildung 3: Rathausplatz mit Gebäuden (IBU, 05.07.2024). ....	10
Abbildung 5: Westerbach mit umgebenden Gehölzen im Eingriffsgebiet (IBU, 05.07.2024).....	11
Abbildung 6: Rathausgebäude und umliegende Grünfläche mit Gehölzen (IBU, 28.05.2024).....	11
Abbildung 7: Nistkästen an der südlichen Seite des mittleren Gebäudeteils des Rathauses (IBU, 05.06.2024) .....	19
Abbildung 8: Besetztes Taubennest an der Nordseite des Rathauses (IBU, 12.06.2024).....	20
Abbildung 9: Nistkasten des NABU im Planungsraum (IBU, 28.05.2024) .....	20
Abbildung 10: Nest eines Gebäudebrüters an der Nordseite des Rathauses (IBU, 12.06.2024).....	21
Abbildung 11: Nest auf einem Baum auf der südwestlichen Grünfläche am Rathaus-Gebäude (IBU, 28.05.2024).....	22

## Anlage

Karte 1 „Wertgebende Vogelarten“

Karte 2 „Habitatbäume“

Karte 3 „Fledermäuse“

# 1 Rechtliche Rahmenbedingungen

## 1.1. Untersuchungsgegenstand

Als besonders geschützte Arten gelten gem. § 7 Abs. 2 BNatSchG<sup>1</sup> u. a. Tier- und Pflanzenarten, die in Anhang IV der FFH-Richtlinie geführt werden, alle europäische Vogelarten sowie Arten, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG genannt sind, insbesondere also der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV<sub>2005</sub>). Als streng geschützt gelten besonders geschützte Arten, die in Anhang A der Verordnung (EG) Nr. 338/97 (ersetzt durch EG VO 318/2008), in Anhang IV der FFH-Richtlinie oder in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG aufgeführt sind.

Die Verordnung (EG) Nr. 338/97 dient dem Schutz von Exemplaren wild lebender Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels. Anhang A (ersetzt durch EG VO 318/2008) enthält – teilweise im Einklang mit den Anhängen der Vogelschutzrichtlinie und der FFH-Richtlinie – eine Vielzahl von Arten, die weder in Anhang IV FFH-RL noch in der BArtSchV geführt werden, darunter Baumfalke, Turmfalke und Mäusebussard, Uhu, Steinkauz und Waldohreule, Schwarzstorch und Turteltaube. Sie sind somit – auch wenn die Intention der Verordnung eine andere ist – auch bei Eingriffsvorhaben relevant.

Anhang IV der FFH-RL umfasst „streng zu schützende Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse“. Hierzu zählen u. a. alle in Deutschland beheimateten Fledermäuse, verschiedene Reptilien und Amphibien sowie Vertreter mehrerer wirbelloser Artengruppen wie Libellen und Schmetterlinge.

Darüber hinaus führt die Bundesartenschutzverordnung alle europäischen Reptilien und Amphibien und die überwiegende Zahl der Säugetiere (mit Ausnahme einzelner Kleinsäuger und Neozoen) als besonders geschützt auf. Bei den Wirbellosen werden u. a. alle Arten der Gattungen *Coenonympha* (Wiesenvögelchen), *Colias* (Gelblinge), *Erebia* (Mohrenfalter), *Lycaena* (Feuerfalter), *Maculinea*, *Polyommatus* (Bläulinge), *Pyrgus* (Würfeldickkopffalter) und *Zygana* (Widderchen) aufgeführt, außerdem alle Prachtkäfer, Laufkäfer der Gattung *Carabus*, Bockkäfer und Libellen.

Die artenschutzrechtlichen Regelungen bezüglich der sog. „Verantwortungsarten“ nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erst mit Erlass einer neuen Bundesartenschutzverordnung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit Zustimmung des Bundesrates wirksam, da die Arten erst in einer Neufassung bestimmt werden müssen. Wann diese vorgelegt werden wird, ist derzeit nicht bekannt.

---

<sup>1)</sup> Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 08. Dezember 2022 (BGBl. I S. 3908)

## 1.2. Verbotstatbestände und -regelungen

Gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG ist es verboten,

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten, während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeit erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder sie zu zerstören,
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

Nach § 44 Abs. 5 BNatSchG liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Absatzes 1 Nr. 3 nicht vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden kann. Insoweit liegt auch kein Verstoß gegen das Verbot des Absatzes 1 Nr. 1 vor. Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden. Für Standorte wild lebender Pflanzen der besonders geschützten Arten gilt Satz 2 bis 4 entsprechend. Sind andere besonders geschützte Arten als die in Anhang IV der FFH-RL oder die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 aufgeführten Arten oder europäische Vogelarten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens ein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nicht vor.

§ 45 Abs. 7 BNatSchG bestimmt, dass die zuständigen Behörden von den Verboten des § 44 im Einzelfall weitere Ausnahmen auch aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art zulassen können.

Aufgabe der artenschutzrechtlichen Prüfung ist die Klärung der Frage, ob von der Planung – unabhängig von allgemeinen Eingriffen in Natur und Landschaft – besonders oder streng geschützte Tier- und Pflanzenarten im Sinne des § 44 BNatSchG betroffen sind, welche Beeinträchtigungen für die geschützten Arten zu erwarten sind und ob sich für bestimmte Arten das Erfordernis und die Möglichkeit für eine artenschutzrechtliche Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG ergibt. Die Prüfung folgt dabei dem Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen (HMUELV 2015).

Zu beachten ist auch der § 19 des Bundesnaturschutzgesetzes, der in Abs. 4 bestimmt, dass ein Verantwortlicher nach dem Umweltschadengesetz, der eine Schädigung geschützter Arten oder natürlicher Lebensräume verursacht, die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen gemäß Anhang II Nr. 1 der Richtlinie 2004/35/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Umwelthaftung zur Vermeidung und Sanierung von Umweltschäden durchzuführen hat.

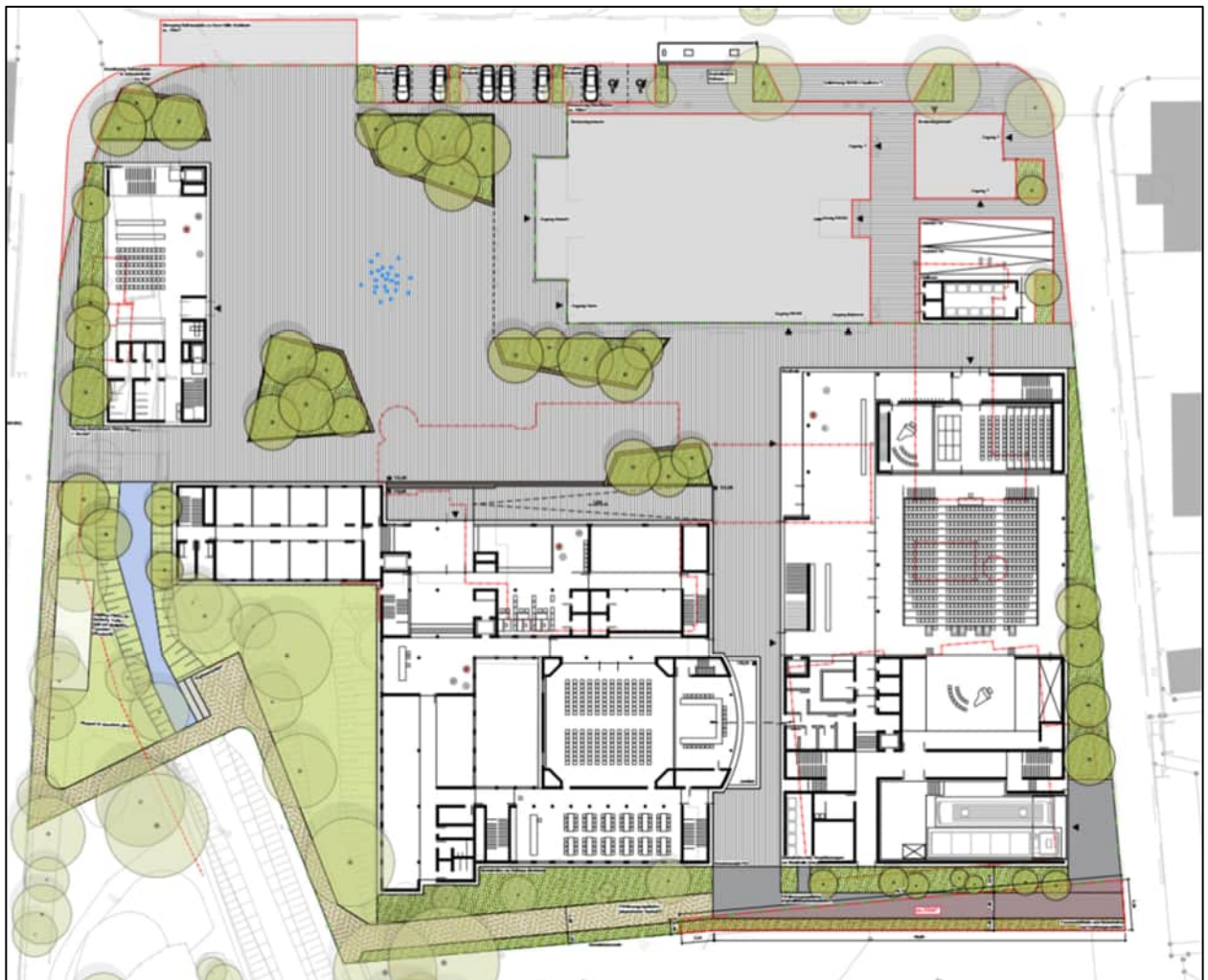
Eine Schädigung von Arten und natürlichen Lebensräumen im Sinne des Umweltschadengesetzes ist nach § 19 Abs. 1 Satz 1 BNatSchG jeder Schaden, der erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Erreichung oder Beibehaltung des günstigen Erhaltungszustands dieser Lebensräume oder Arten hat. Abweichend von § 19 Abs. 1 Satz 1 liegt eine Schädigung nicht vor bei zuvor ermittelten nachteiligen Auswirkungen von Tätigkeiten eines Verantwortlichen, die von der zuständigen Behörde nach den §§ 34, 35, 45 Abs. 7 oder § 67 Abs. 2 BNatSchG oder, wenn eine solche Prüfung nicht erforderlich ist, nach § 15 oder auf Grund der Aufstellung eines Bebauungsplans nach § 30 oder § 33 des Baugesetzbuchs genehmigt wurden oder zulässig sind. Arten im Sinne des § 19 Abs. 1 Satz 1 BNatSchG sind diejenigen Arten, die in Art. 4 Abs. 2 VSchRL, Anhang I VSchRL oder den Anhängen II und IV der FFH-RL aufgeführt sind.

## 2 Beschreibung von Vorhaben und Plangebiet

### 2.1. Vorhaben

Die Stadt Eschborn plant den Um- und Neubau von Rathaus, Stadthalle und Bibliotheksplatz. Im Zuge dieses Vorhabens werden die nördlichen Gebäude des Rathauses, sowie das leestehende Gebäude im Osten, die Öffentlichen Toiletten, das Gebäude für Abfallstellplätze, das Parkdeck und die Zugänge zu der Tiefgarage vollständig oder in Teilen abgerissen. Zudem erfolgt voraussichtlich ein Eingriff in den im Westen liegenden Westerbach. Hier wird eine Querung des Gewässers mit einem Abwasserkanal notwendig. Es ist davon auszugehen, dass mit diesem Bau auch Eingriffe in die Gehölze am Gewässer einhergehen (s. Abbildung 1). Das *Ingenieurbüro für Umweltplanung Dr. Theresa Rühl* wurde 2024 für die tierökologischen Untersuchungen im Plangebiet beauftragt.

Der Planungsraum wird durch den Rathausplatz mit Gebäuden im Zentrum und randliche Gehölzstrukturen sowie den Westerbach mit begleitenden Gehölzen im Südwesten gebildet. Im Norden wird der Rathausplatz durch die „Kurt-Schuhmacher-Straße“, im Westen durch die „Unterortstraße“, sowie im Osten durch die Straße „Am Stadtpfad“ umgeben. Im Süden grenzen Wohngebäude mit umliegenden Grünflächen an das Plangebiet an.



**Abbildung 1:** Lageplan der Um- und Neugestaltungen auf dem Rathausplatz (rote Umrisse: Gebäude, die vorhabenbedingt abgerissen werden) (Quelle: Löhle Neubauer Architekten BDA)



## 2.2. Schutzgebiete und -objekte

Das Plangebiet befindet sich außerhalb von Schutzgebieten. Durch die Lage mitten im Siedlungsraum sind auch in der näheren Umgebung keine Vogelschutz-, FFH-, oder Naturschutzgebiete, sowie keine Biosphärenreservate zu finden. Die Stadt Eschborn ist Teil des Naturparks Hochtaunus. Südlich in mehr als 1,6 km Entfernung befindet sich das Landschaftsschutzgebiet „Grüngürtel und Grünzüge in der Stadt Frankfurt“.

Südlich vom Planungsraum befinden sich Hinweise auf gesetzlich geschützte Biotop. Zu den Biotopen gehören die Ufergehölze entlang des Westerbachs in ca. 350 m Entfernung, sowie eine Streuobstwiese „An den Morgen südöstlich von Eschborn“ in ca. 400 m Entfernung.



**Abbildung 2:** Schutzgebiete in der Umgebung des Plangebietes.



### 2.3. Vegetation und Biotopstruktur

Das Plangebiet zeichnet sich vor allem durch seinen hohen Anteil an versiegelten Flächen mit mehreren Gebäuden aus. Gehölzstrukturen bestehen lediglich in den Randbereichen und sind insbesondere südwestlich des Rathauses vermehrt zu finden. Hier verläuft der Westerbach durch das Plangebiet. Der Planungsraum wird im Norden durch die Kurt-Schuhmacher-Straße, im Westen durch die „Unterortstraße“ und im Osten durch die Straße „Am Stadtpfad“ umgeben. Im Süden grenzen Wohngebäude und kleinräumige Grünflächen mit Baumbestand an. Ausgenommen der Vegetation entlang des Westerbachs ist das Plangebiet als strukturarm einzustufen. Geschützte Pflanzenarten oder Pflanzengesellschaften sind in dem Plangebiet nicht anzutreffen.

Im Rahmen der Untersuchungen wurden Habitatbäume aufgenommen. Im Plangebiet befinden sich mehrere Bäume, die aufgrund von Baumhöhlen oder -spalten potentielle Habitate für Vögel und Fledermäuse darstellen. Da die Beauftragung zu den tierökologischen Untersuchungen erst im Mai erfolgte, wurde die Baumhöhlen-Kartierung im belaubten Zustand durchgeführt. Aufgrund der Belaubung waren nicht alle Bereiche der Bäume einsehbar. Es ist daher nicht auszuschließen, dass sich weitere Bäume mit Habitatstrukturen im Eingriffsbereich befinden. Aufgrund dessen ist eine weitere Kontrolle im unbelaubten Zustand unmittelbar vor der Rodung durchzuführen. Neben den natürlichen Habitaten kommen weiterhin zahlreiche künstliche Quartiere hinzu. Am Rand des Plangebiets entlang des Westerbachs wurden in der Vergangenheit mehrere Nistkästen und Spaltenquartiere für Fledermäuse installiert.

**Tabelle 1:** Habitatbäume im Plangebiet

Nr.	Art	Habitatstruktur
1	Kaukasische Flügelnuss	mehrere Astlöcher
2	Kaukasische Flügelnuss	Astloch
3	Kaukasische Flügelnuss	Astloch
4	Spitzahorn	Astloch
5	Winterlinde	Astloch
6	Silberahorn	Astloch, Rindentaschen und Spalten
7	Kaukasische Flügelnuss	Astloch
8	Bergahorn	mehrere Astlöcher
9	Bergahorn	mehrere Astlöcher
10	Bergahorn	mehrere Astlöcher
11	Drüsiger Götterbaum	Astloch



**Abbildung 4:** Rathausplatz mit Gebäuden (IBU, 05.07.2024).



**Abbildung 3:** Rathausplatz und Brücke über den Westerbach mit angrenzenden Gehölzen (IBU, 05.06.2024).





**Abbildung 5:** Westerbach mit umgebenden Gehölzen im Eingriffsgebiet (IBU, 05.07.2024).



**Abbildung 6:** Rathausgebäude und umliegende Grünfläche mit Gehölzen (IBU, 28.05.2024).



### 3 Abschichtung

Mögliche artenschutzrelevante Wirkungen ergeben sich durch das Vorhaben vor allem durch Gefährdung von Individuen während der Bauphase sowie den direkten Verlust von Brut- und Versteckmöglichkeiten.

Schließlich sind Randeffekte zu berücksichtigen, also bau-, anlagen- oder betriebsbedingte Störeffekte auf verbleibende Biotope im Umfeld des Vorhabens. Bei Baugebieten sind hier vor allem visuelle und akustische Störungen durch An- und Abfahrverkehr, Licht und Lärm zu nennen.

Im Weiteren ist die Betroffenheit der einzelnen Artengruppen aufgeführt. Die daran anschließende Tabelle differenziert die wichtigsten potenziellen Wirkfaktoren nach ihrem Charakter (bau-, anlagen- oder betriebsbedingt) sowie ihres Wirkraums und gibt kurze Erläuterungen zu ihrer technischen Ursache. Sie sind Grundlage für die im folgenden Kapitel durchzuführende Eingriffsbewertung für die betrachteten Arten- bzw. Artengruppen.

#### 3.1. Artengruppen für die aufgrund der Lage des Plangebiets und der vorhandenen Biotopstruktur eine Betroffenheit ausgeschlossen werden kann

Säugetiere außer Fledermäuse: Aufgrund der Habitatbedingungen und der Lage am Siedlungsrand ohne direkten Anschluss an Waldbestände kann ein Vorkommen der streng geschützten Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) im Plangebiet ausgeschlossen werden. Auch gibt es keinen Anlass zur Annahme, dass andere streng geschützte Säugetiere im Plangebiet vorkommen könnten.

Reptilien: Das Plangebiet weist keine Biotopstrukturen auf, die für Reptilien von Bedeutung wären. Mit einem Vorkommen von planungsrelevanten Arten ist daher nicht zu rechnen.

Amphibien: Das Plangebiet weist keine Biotopstrukturen auf, die für Amphibien von Bedeutung wären. Mit einem Vorkommen von planungsrelevanten Arten ist nicht zu rechnen.

Fische: Im Plangebiet sind keine Gewässer vorhanden, die von Fischen besiedelt werden können. Eine Betroffenheit dieser Artengruppe kann daher ausgeschlossen werden.

Libellen: Im Plangebiet sind keine Gewässer vorhanden, die Libellen als wesentlichen Teil ihres Lebensraums dienen könnten. Eine Betroffenheit dieser Artengruppe kann daher ausgeschlossen werden.

Tagfalter: Das Plangebiet beinhaltet aufgrund fehlender Wiesenflächen keine geeigneten Habitate für Tagfalter. Ein Vorkommen seltener oder geschützter Falterarten ist aufgrund der Artausstattung und Lage auszuschließen. Insbesondere ein Vorkommen der planungsrelevanten Tagfalterarten Heller und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris teleius* und *Phengaris nausithous*) kann aufgrund der Biotopstruktur und dem Fehlen des Großen Wiesenknopfes als Nahrungspflanze ausgeschlossen werden.

Heuschrecken: Das Plangebiet beinhaltet aufgrund fehlender Wiesenflächen keine geeigneten Habitate für Heuschrecken.

Totholzbesiedelnde Käfer: Innerhalb des Plangebiets wurde weder liegendes noch stehendes Totholz gefunden. Ein Vorkommen von totholzbesiedelnden Käfern wie Hirschkäfer und Balkenschröter ist daher auszuschließen.

Pflanzen und geschützte Biotope: Wie in Kapitel 2.3 beschrieben sind keine geschützten Pflanzenarten und Pflanzengesellschaften innerhalb des Plangebiets zu finden. Nach § 30 BNatSchG geschützte Biotope befinden lediglich sich im weiteren Umfeld des Plangebiets.

3.2. **Artengruppen für die aufgrund der Lage des Plangebiets und der vorhandenen Biotopstruktur eine Betroffenheit nicht ausgeschlossen werden kann**

Avifauna: Das Untersuchungsgebiet liegt mitten im Siedlungszentrum und ist relativ strukturarm. Lediglich in den Randbereichen finden sich Gehölzstrukturen. Der Im Eingriffsbereich liegende Abschnitt des Westerbachs und die begleitenden Gehölze bieten durch die höhere Strukturvielfalt vielfältigere Habitatbedingungen. Aufgrund der Lage des Plangebietes ist mit typischen Arten der Siedlungen zu rechnen. Die vorhandenen Gehölzstrukturen und Einzelbäume sowie die Bestandsgebäude bieten den Vögeln Nistmöglichkeiten. Eine Betroffenheit planungsrelevanter Arten (z. B. Mauersegler, Turmfalke, Stieglitz, Bluthänfling) im Plangebiet kann nicht ausgeschlossen werden, aufgrund der Lage im Siedlungsgebiet ist eine Betroffenheit von störungsanfälligen Arten jedoch nicht zu erwarten. Vor dem Hintergrund der bestehenden Vorbelastung werden betriebsbedingte Störwirkungen für dieses Vorhaben als gering eingestuft. Aus den genannten Gründen wurden im Jahr 2024 zu dieser Artengruppe Untersuchungen durchgeführt.

Fledermäuse: Ähnlich wie für die Avifauna gilt aufgrund der strukturarmen Umgebung, dass im Plangebiet mit typischen Arten der Siedlungen zu rechnen ist. Insbesondere die Gebäude bieten gebäudebewohnenden Fledermäusen wie der Zwergfledermaus potentiell geeignete Quartierstrukturen. Eine Betroffenheit planungsrelevanter Arten im Plangebiet kann daher nicht ausgeschlossen werden. Aufgrund der Lage im Siedlungsgebiet ist eine Betroffenheit von störungsanfälligen Arten jedoch nicht zu erwarten. Vor dem Hintergrund der bestehenden Vorbelastung werden betriebsbedingte Störwirkungen für dieses Vorhaben auch für die Artengruppe der Fledermäuse als gering eingestuft. Aus den genannten Gründen wurden im Jahr 2024 zu dieser Artengruppe Untersuchungen durchgeführt.

**Tabelle 2:** Möglicherweise eintretende und daher näher zu betrachtende Wirkfaktoren des Vorhabens\*

Wirkfaktor	Mögliche Auswirkungen
Baubedingt	Gefährdung von Individuen im Baubetrieb (Befahren, Abschieben)
	Störwirkungen im Plangebiet (Lärm, Staub, Licht, Bewegungsstörungen)
	Störwirkungen auf Umgebung (Lärm, Staub, Licht, Bewegungsstörungen)
Anlagebedingt	Verlust von speziellen Habitat Strukturen
	Flächenverlust
	Verlust von Pufferräumen und Nahrungshabitaten
Betriebsbedingt	Störwirkungen im Plangebiet durch Zunahme von An- und Abfahrverkehr, Licht und Lärm
	Störwirkungen auf Umgebung

\*) Farbig dargestellt ist die aufgrund der Biotopstruktur zu erwartende Relevanz (grün: gering | gelb: mäßig | rot: hoch)

## 4 Datengrundlage und Methoden

Die Untersuchung der artenschutzrechtlichen Relevanz der Planungen erfolgt entsprechend dem Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen (HMUEL 2015). Es werden zunächst die Wirkfaktoren des Vorhabens ermittelt und der erforderliche Untersuchungsrahmen festgelegt. Die Größe des Untersuchungsraumes richtet sich nach den Wirkungen bzw. den erwarteten Beeinträchtigungen (= Wirkraum).

Daraufhin werden die artenschutzrechtlich relevanten Artengruppen im Untersuchungsgebiet mit einer potenziellen Betroffenheit (Konfliktarten) zusammengestellt und hinsichtlich ihrer Betroffenheit untersucht (s. Kapitel 3). Hierzu werden vorliegende Daten- und Informationsgrundlagen (Fachliteratur, Landschaftspläne, die zentrale NATIS-Art-Datenbank, Artenschutzprogramme, Angaben der Fachbehörden, Planungen anderer Planungsträger im Raum) ausgewertet. Indizien für Vorkommen planungsrelevanter Arten werden besonders berücksichtigt.

Auf Grundlage der vorgenommenen Abschichtung wurden im Jahr 2024 durch das *Ingenieurbüro für Umweltplanung Dr. Theresa Rühl* faunistische Untersuchungen zu der Avifauna und den Fledermäusen im Gebiet durchgeführt (s. Tabelle 3).

**Tabelle 3:** Erfassungsdaten der Begehungen des Plangebiets und seines funktionalen Umfelds

Datum	Uhrzeit Beginn	Uhrzeit Ende	Temp. [° C]	Nieder- schlag	Wetter	Wind- richtung	Wind [km/h]	Tätigkeit
28.05.2024	09:15	10:15	17	0	sonnig	W/SW	18	Brutvogelkartierung
05.06.2024	06:30	07:30	14	0	bedeckt, leichter Nieselregen gegen Ende	W/SW	10,8	Brutvogelkartierung
12.06.2024	20:15	21:15	15-16	0	klar	NW	14,4	Abendbegehung Mauersegler
20.06.2024	22:00	00:45	23	0	heiter	O	3	Detektorbegehung
11.07.2024	21:15	01:15	25-20	0	Wolkig	W	7	Detektorbegehung



#### 4.1. Methodik der Brutvogelkartierung

Die Brutvogelkartierung erfolgte zwischen Ende Mai und Mitte Juni. Die Kartierung erfolgte dabei durch Verhören von Gesängen und visuell mittels Fernglases. Es wurden zudem die Bestandsgebäude von außen mittels Fernglas auf Fortpflanzungs- und Ruheständen untersucht. Die Erfassungszeit richtet sich nach der Aktivität der einheimischen Brutvögel, die bei den meisten Singvogelarten zwischen Sonnenaufgang und Mittag (bzw. 6 Stunden nach Sonnenaufgang) am höchsten ist. Die Begehungen wurden bei gutem Wetter (kein starker Regen / Wind) durchgeführt (BIBBY ET AL. 1995, SÜDBECK ET AL. 2005).

Die Standorte der vorgefundenen Vögel wurden zusammen mit dem beobachteten Verhalten lagegenau in eine Feldkarte eingetragen und daraus eine Tageskarte erstellt. Anhand der Tageskarten wurde gemäß der Methodik von Südbeck et al. (2005) der Status der Art in den entsprechenden Kategorien Brutnachweis (B), Brutverdacht (b), Brutzeitfeststellung (Bz) sowie Nahrungsgast (N) bzw. Durchzügler (D) ausgewertet.

Beim 1. Begehungstermin wurden Mauersegler im Untersuchungsgebiet festgestellt, daher wurde am 12.06.2024 eine Ausflugskontrolle in den Abendstunden durchgeführt.

#### 4.2. Methodik der Fledermauskartierung

Um das Fledermausaufkommen im Plangebiet zu untersuchen, wurden im Jahr 2024 sogenannte Detektorbegehungen durchgeführt. Ergänzend wurden Sichtbeobachtungen vor Ort dokumentiert, um Quartiere, Verhaltensmuster und Flugrouten aufzunehmen.

Zur Ultraschallerfassung der Fledermäuse bei den Detektorbegehungen wurde der Echometer Touch 2 Pro von Wildlife Acoustics verwendet. Die aufgezeichneten Fledermausrufe wurden anschließend kritisch am Computer überprüft und bestimmt. Zur Rufanalyse wurden das Programme Kaleidoscope (Wildlife Acoustics, Inc., Version 5.4.8), sowie die Fachliteratur zu Fledermausrufen von SKIBA (2009) und dem BAYRISCHEN LANDESAMT FÜR UMWELT (2020) verwendet. Die Gesamtzahl der Begehungen ist aufgrund der Habitatausstattung und des zu erwartenden Artenspektrums mit zwei Terminen ab Dämmerungsbeginn angesetzt worden. Die Erfassungszeit richtet sich nach der Aktivität der Fledermäuse, die von der Abend- bis zur Morgendämmerung liegt. Die Begehungen wurden bei gutem Wetter (kein starker Regen / Wind) durchgeführt. Dabei fanden die Begehungen innerhalb der Wochenstubezeit (Mai- August) der Fledermäuse statt.

Die Begehungen erfolgten nach dem Punkt-Stopp Prinzip. Anhand fledermausrelevanter Habitat Strukturen und der Lage des Plangebiets wurde das Gebiet langsam durchschritten. Die Begehungsstrecke reichte etwa 50 m an jeden Punkt des Untersuchungsgebiets heran. Sie wurde von Termin zu Termin variiert, um nicht jedes Mal dieselben Bereiche zu derselben Zeit zu kontrollieren. Eine Begehung wurde an einem Kartier Tag abgeschlossen, um Mehrfacherfassungen auszuschließen. Im Rahmen der Detektorbegehungen wurden die Rufsequenzen von Fledermäusen digital aufgezeichnet sowie per GPS verortet. Die Begehungen begannen mit Sonnenuntergang und dauerten ca. 3 Stunden. Vor jeder Begehung wurden die Empfindlichkeit des Mikrofons und die Funktionalität des Gerätes überprüft. Die Einstellungen des Echometer Touch 2 Pro waren wie folgt: Audio\_Division\_Ratio: 1/20; Nightly\_Sessions\_Mode: On; Save\_Noise\_Files: Off; Real-Time\_Auto\_ID: On; Auto-ID\_Sensitivity: „sensitive“; Trigger\_Sensitivity: „medium“; Trigger\_Window: 3 sec; Max\_Trigger\_Length: 15 sec; Gain: „medium“; Sample\_Rate: 256k.

Teilweise ist es nicht möglich, eng verwandte Arten mittels der Rufanalyse zu unterscheiden. Darunter fallen im Plangebiet besonders die Große und die Kleine Bartfledermaus (*Myotis brandtii*, *M. mystacinus*). Bei der Artbestimmung kommt weiterhin hinzu, dass z.B. aufgrund von schlechter Witterung, starker Echobildung oder reflektierender Vegetation die Qualität der Aufnahmen abnimmt und eine genaue Bestimmung somit erschwert wird. In solchen Fällen wird die Abkürzung spec. verwendet, um mehrere Arten einer Gattung zusammenzufassen. Folglich kann es sich bei der Abkürzung *Nyc spec.* um alle Arten der Gattung *Nyctalus* handeln.

## 5 Wirkungen des Vorhabens sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten

### 5.1. Avifauna

Der großflächig versiegelte Rathausplatz eignet sich nur bedingt als Vogellebensraum. Er weist nur in den Randbereichen Sträucher und Bäume auf, die sich als Nistplatz eignen. Die Bestandsgebäude hingegen stellen potentielle Nistmöglichkeiten für Gebäudebrüter dar. Im Rahmen der Begehungen konnten drei Nester von Gebäudebrütern identifiziert werden. Zwei davon zeigten keine Hinweise auf Besatz. Eins der Nester wurde von einer Straßentaube bebrütet. In einem Baum an der südlichen Seite der Bestandsgebäude des Rathauses wurde ein Freibrüternest (vermutlich Ringeltaube) dokumentiert. Zudem wurde ein Nistkasten vom NABU an einem Baum auf der südwestlich liegenden Grünfläche entdeckt, sowie drei Nistkästen an der südlichen Seite des mittleren Gebäudeteils des Rathauses, gegenüber vom Parkdeck. Funktionsfähige Nistkästen sind zu erhalten. Falls sie an dem bestehenden Gebäude oder dem Trägerbaum nicht erhalten werden können, sind sie in geeigneter Lage im funktionalen Umfeld umzuhängen.

Im Untersuchungsgebiet wurden 23 Vogelarten erfasst, wovon 20 als Brutvögel nachgewiesen wurden. Neben den Reviervögeln wurden 3 weitere Arten nachgewiesen, die den Planungsraum und angrenzende Bereiche als Nahrungsgäste besuchen. Der relativ artenarme Planungsraum im Siedlungsbereich zeigt die zu erwartende Avifauna. Der Bereich um den Westerbach ist aufgrund der größeren Strukturvielfalt und des daraus resultierenden vielfältigeren Habitatangebots deutlich artenreicher.

Von den nachgewiesenen Arten sind Bluthänfling, Elster, Girlitz, Grünfink, Mauersegler, Star, Stieglitz und Stockente prüfungsrelevant. Für diese Arten wird eine Art-für-Art-Prüfung durchgeführt. Bei den weiteren Arten handelt es sich um weit verbreitete Vogelarten mit nur geringem Gefährdungspotential, die zudem weder in der Roten Liste Deutschlands noch der des Landes Hessen geführt werden. Sie werden in einer vereinfachten Prüfung behandelt (Tabelle 2).

Im Umkreis der Bestandsgebäude befanden sich meist zwischen 5-10 Mauersegler, die Schätzung der Bestandsdichte anhand adulter Tiere ist aber schwierig, da Mauersegler geringe Revierbindung zeigen (Südbeck et al. 2005) und das Gebäude immer nur von einer Seite einsehbar war. Es konnten keine Tiere beim Ein- oder Ausflug in Gebäudenischen beobachtet werden. Da die Art allerdings regelmäßig rufend und überfliegend in der Nähe der Gebäude nachgewiesen wurden und die Gebäude nur teilweise einsehbar waren, ist eine Besiedlungen von Mauerseglern nicht vollständig auszuschließen.

Um sicherzustellen, dass keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG eintreten, ist der Gebäudeabriss außerhalb der Brut- und Setzzeit durchzuführen (V1), sowie eine Gebäudebegehung mit einer Kontrolle auf Fortpflanzungs- und Ruhestätten vor Abriss notwendig (V3). Bei einer Feststellung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten von planungsrelevanten Arten sind diese durch eine Installation von Ersatzquartieren vor Gebäudeabriss zu kompensieren (CEF1).

Im Wirkraum des Vorhabens sind die beiden Arten Stieglitz und Grünfink als Brutvogelarten nachgewiesen. Da diese Arten ihre Nester jedes Jahr neu anlegen, im Umfeld des Eingriffsbereiches ausreichend Ausweichhabitate vorhanden sind und aufgrund der relativen Anspruchslosigkeit dieser Arten an das Bruthabitat, bleibt die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt. Im Rahmen einer mittel- und langfristigen Kompensation sind bei Gehölzrodungen diese durch Neupflanzungen zu ersetzen. Der Bluthänfling und die Stockente wurden für das Eingriffsbereich als Nahrungsgäste eingestuft. Aufgrund des hohen Anteils an versiegelten Flächen ist nicht davon auszugehen, dass der Planbereich ein essentielles Nahrungshabitat für Vögel darstellt.

Es ist möglich, dass es im Umfeld zu Störungen von Vögeln kommt. Insbesondere die in der näheren Umgebung brütenden Arten (Turmfalke, Elster, Girlitz und Star) könnten durch das Baugeschehen gestört werden. Da hier jedoch nur Arten vorkommen, die die Nähe des Menschen nicht meiden, nach der Baumaßnahme die örtliche Situation mit der vorhergehenden vergleichbar und deshalb eine Wiederbesiedlung verlassener Habitate möglich ist und zudem das Eingriffsgebiet hinsichtlich Störungen bereits stark vorbelastet ist (befahrene Straßen), ist von keiner erheblichen Störung im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG auszugehen.

**Tabelle 4:** Artenliste der Vögel im Plangebiet und seiner Umgebung (2024)

Art	Wissenschaftlicher Name	Status		Artenschutz		Rote Liste		EHZ HE
		EG	UG	St	§	HE	D	
Amsel	<i>Turdus merula</i>	b	b	b	B	*	*	FV
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	Bz	Bz	b	B	*	*	FV
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	-	b	b	B	*	*	FV
Bluthänfling	<i>Linaria cannabina</i>	Bz	Bz	b	B	3	3	U2
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	-	b	b	B	*	*	FV
Elster	<i>Pica pica</i>	-	b	b	B	*	*	U1
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	-	b	b	B	*	*	FV
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	-	b	b	B	*	*	U2
Grünfink	<i>Chloris chloris</i>	b	b	b	B	*	*	U1
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	-	b	b	B	*	*	FV
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	b	b	b	B	*	*	FV
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	N	b	b	B	V	*	U1
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	-	b	b	B	*	*	FV
Rabenkrähe	<i>Corvus corone corone</i>	b	b	b	B	*	*	FV
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	b	b	b	B	*	*	FV
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	Bz	b	b	B	*	*	FV
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	Bz	b	b	B	*	*	FV
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	N	B	b	B	V	3	U1
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	b	b	b	B	3	*	U2
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	N	N	b	B	3	*	U2
Straßentaube	<i>Columba livia f. domestica</i>	B	B	-	B	-	-	GF
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>		b	s	A	*	*	U1
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	-	b	b	B	*	*	FV

Legende:							
Vorkommen (St) (nach SÜDBECK ET AL.)		Rote Liste:		Artenschutz:		Erhaltungszustand in Hessen (EHZ):	
b: Brutverdacht B: Brutnachweis Bz: Brutzeitnachweis N: Nahrungsgast	zu prüfende Arten im Sinne HMKLV (2015) <sup>2</sup>	D: Deutschland (2020) <sup>3</sup> HE: Hessen (2021) <sup>4</sup>		St: Schutzstatus b: besonders geschützt s: streng geschützt		FV	günstig
		0: ausgestorben		§: Rechtsgrundlage		U1	ungünstig bis unzureichend
						U2	unzureichend bis schlecht
						GF	Gefangenschaftsflüchtling

2 HMKLV (2015): Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen. Umgang mit den Arten des Anhangs IV der FFH-RL und den europäischen Vogelarten in Planungs- und Zulassungsverfahren. 3. Fassung vom Dezember 2015. Wiesbaden, 154 S.

3 DRV (Hrsg.; 2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 6. Fassung. Berichte zum Vogelschutz 75: 12-112.

4 HLNUG (Hrsg.; 2023): Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens. 11. Fassung. Wiesbaden.

D: Durchzügler	1: vom Aussterben bedroht 2: stark gefährdet 3: gefährdet V: Vorwarnliste *: ungefährdet	B: BArtSchV (2005) V: Anh. I VSchRL A: Anh. A VO (EU) 338/97	Aufnahme: Sarah Urban
----------------	--	--	--------------------------



**Abbildung 7:** Nistkästen an der südlichen Seite des mittleren Gebäudeteils des Rathauses (IBU, 05.06.2024)





**Abbildung 9:** Nistkasten des NABU im Planungsraum (IBU, 28.05.2024)



**Abbildung 8:** Besetztes Taubennest an der Nordseite des Rathauses (IBU, 12.06.2024)





**Abbildung 10:** Nest eines Gebäudebrüters an der Nordseite des Rathauses (IBU, 12.06.2024)



**Abbildung 11:** Nest auf einem Baum auf der südwestlichen Grünfläche am Rathaus-Gebäude (IBU, 28.05.2024).

### 5.1.1 Vereinfachte Prüfung für allgemein häufige Vogelarten

Die Arten sind zwar grundsätzlich einzeln auf ihre Betroffenheit durch ein Vorhaben und die Wahrung der ökologischen Funktion im räumlichen Zusammenhang zu prüfen. Zur Vereinfachung ist aber eine Anpassung des Prüfniveaus (Abschichtung) an die naturschutzfachliche Bedeutung der jeweiligen Art und an die nationale Verantwortung für eine Art statthaft. Auch ist eine zusammenfassende Bearbeitung von Arten mit ähnlichen Ansprüchen in ökologischen Gilden möglich, wenn deren Erhaltungszustand günstig ist und sie nicht auf der Roten Liste geführt werden. Für diese Arten kann aufgrund ihrer Häufigkeit und Anpassungsfähigkeit davon ausgegangen werden, dass die ökologische Funktion ihrer Lebensstätten gem. § 44 Abs. 5 BNatSchG weiterhin vorhanden bzw. im Falle einer Störung keine Verschlechterung des Erhaltungszustands der jeweiligen Lokalpopulation gem. § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG durch den Eingriff zu erwarten ist. Der Verbotstatbestand der direkten Gefährdung nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG hat keine Relevanz, da er durch entsprechende Bauzeitenregelungen vermieden werden kann.

Für die Vogelarten, deren Erhaltungszustand landesweit als günstig bewertet wird bzw. die unter den Status der Neozoen oder Gefangenschaftsflüchtlinge fallen, erfolgt daher eine vereinfachte artenschutzrechtliche Prüfung.

Um eine Beeinträchtigung der Freibrüter im Plangebiet zu vermeiden, sind die notwendigen Rückschnitts-, Fäll- und Rodungsmaßnahmen sowie die Baufeldräumung außerhalb der gesetzlichen Brutzeit, also nur zwischen dem 1. Oktober und dem 28./29. Februar eines Jahres, stattfinden (V 01). Ausnahmen sind mit der Naturschutzbehörde im Einzelfall abzustimmen und mit einer ökologischen Baubegleitung abzusichern.

**Tabelle 5:** Vereinfachte Prüfung für allgemein häufige Vogelarten

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	potenziell betroffen nach BNatSchG § 44 Abs. 1 Nr.			Bemerkungen
		1	2	3	
Gastvögel					
Bachstelze	Motacilla alba				Das Plangebiet weist keine Nahrungshabitate auf, die für die mobilen Vogelarten essenziell und damit artenschutzrechtlich relevant wären.
Freibrüter					
Amsel	Turdus merula				Verlust von Gehölzen als potenzielle Brutstätte. Da die Arten aber entweder jährlich neue Niststätten bilden oder bei Störungen regelmäßig neue nisten können und in der Umgebung adäquate Habitatstrukturen zum Ausweichen zur Verfügung stehen, tritt unter Einhaltung der Bauzeitenbeschränkung (V 01) der Verbotstatbestand nicht ein.
Zaunkönig	Troglodytes troglodytes				
Mönchsgrasmücke	Sylvia atricapilla				
Ringeltaube	Columba palumbus				
Rabenkrähe	Corvus corone corone				
Buchfink	Fringilla coelebs				
Singdrossel	Turdus philomelos				
Höhlen- und Nischenbrüter					
Hausrotschwanz	Phoenicurus ochruros				Durch den Gebäudeabriss geht ein nachgewiesener Brutplatz der Straßentaube verloren. Der Verlust ist wegen des Vorkommens geeigneter Habitate in der Umgebung unerheblich.
Gartenbaumläufer	Certhia brachydactyla				
Blaumeise	Parus caeruleus				

Kohlmeise	<i>Parus major</i>				
Straßentaube	<i>Columba livia f. domestica</i>				
<b>Bodenbrüter</b>					
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>				Das Rotkehlchen brütete entlang der Gehölzstrukturen des Westerbachs außerhalb des Eingriffsgebietes.

### 5.1.2 Artspezifische Prüfung für nicht allgemein häufige Vogelarten

Nach HMUELV (2015) ist die Betroffenheit von Arten, die in Hessen einen ungünstigen, unzureichenden oder schlechten Erhaltungszustand aufweisen (gelb oder rot), eine vertiefte Prüfung durchzuführen. Für die wertgebenden Vogelarten Elster, Girlitz, Grünfink, Mauersegler und Stieglitz ist daher eine artspezifische Prüfung durchzuführen, da ein Brutverdacht/-nachweis im Untersuchungsgebiet besteht (siehe auch: Artenschutzrechtliche Prüfbögen, Kap. 9).

Als reine Nahrungsgäste im Untersuchungsgebiet sind registriert worden: Bluthänfling, Star und Stockente. Da das Eingriffsgebiet als Nahrungshabitat keine Strukturen aufweist, die für diese Arten essenziell wären, ist ein Teilverlust dieses Habitats nicht als artenschutzrechtlich relevant einzustufen. Mit den umliegenden Freiflächen des Eingriffsgebietes sind ausreichend vergleichbare Strukturen vorhanden, so dass auch genügend Ausweichmöglichkeiten für die genannten Arten bestehen.

#### Girlitz, Grünfink und Stieglitz

Innerhalb des PG besteht für die drei Arten ein Brutverdacht. Die Reviere von Stieglitz und Grünfink liegen in den Gehölzen an der östlichen Grenze des Rathausplatzes. Das Revier des Girlitzes liegt in den Einzelbaumbestände entlang der Restaurants nördlich des Plangebietes. Der Bluthänfling wurde nur einmalig in den Gehölzen im westlichen Plangebiet festgestellt. Ein Brutrevier konnte nicht lokalisiert werden.

Diese Finkenarten haben recht ähnliche Ansprüche an ihren Lebensraum und Brutplatz. Sie kommen auch in Siedlungsbereichen vor, benötigen verschiedene Gehölze (auch Nadelgehölze) als Brutplätze und zur Nahrungssuche, sowie Staudenfluren und z. T. auch offene Bodenflächen. Solche Nahrungshabitate können auch mehrere hundert Meter vom Brutplatz entfernt sein. Alle drei Arten werden in der Roten Liste Hessen mit starken Bestandsabnahmen in den vergangenen Jahren geführt, aber nicht als selten bezeichnet. Die Staatl. Vogelschutzwarte erwartet für den Girlitz sogar ein Umspringen der Einstufung auf „grün“, da die Art vermutlich von den Klimaveränderungen profitieren wird. Die Brutbestände werden wie folgt von der HGON (2010) angegeben: Stieglitz 30.000 bis 38.000, Grünfink: 158.000-195.000 und Girlitz 15.000 bis 30.000 Brutpaare.

Um die Gefährdung von Individuen während der Bauarbeiten gemäß §44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG zu verhindern, ist eine Rodungszeitraum einzuhalten (V01). Potenzielle Bruthabitate sind in denen das Plangebiet umgebenden Flächen in ausreichender Zahl vorhanden und bleiben erhalten.

Bei Gehölzrodungen im Eingriffsgebiet sind diese durch Neupflanzungen zu kompensieren (K1), um mittel- und langfristige Brut- und Nahrungshabitate für die Arten zu gewährleisten.

### Mauersegler

Im Umkreis der Bestandsgebäude wurden meist zwischen 5-10 Mauersegler überfliegend beobachtet. Ein- oder ausfliegende Mauersegler in die Bestandgebäude im Eingriffsbereich konnten nicht beobachtet werden. Da die Gebäude nur teilweise einsehbar waren, ist eine Besiedlungen von Mauerseglern nicht vollständig auszuschließen.

Der Mauersegler brütet heute vor allem in Siedlungsbereichen unter Dächern und in Mauerlöchern. Früher brütete die Art auch häufiger in ausgedehnten Waldgebieten in Baumhöhlen sowie kleinen Höhlen und Nischen in Felswänden. Die Nahrungssuche erfolgt ausschließlich im Flug. Als Langstreckenzieher, überwintert er in Afrika, südlich der Sahara. Bis zum Ende des 19ten Jahrhunderts hat der Bestand zugenommen, seitdem wird jedoch ein starker Rückgang vermeldet. Gründe hierfür sind vor allem Sanierungsarbeiten und eine nischenlose moderne Bauweise. Die kurzfristige Bestandsentwicklung ist somit als abnehmend zu bewerten. Die Art wird deshalb auch auf der Vorwarnliste der Roten Liste Hessens (2014) geführt. Nach dem Brutvogelatlas (HGON 2010) wird die Anzahl der Reviere in Hessen auf 40.000-50.000 geschätzt.

Um sicherzustellen, dass keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG eintreten, ist der Gebäudeabriss außerhalb der Brutzeit durchzuführen (V1), sowie eine Gebäudebegehung mit einer Kontrolle auf Fortpflanzungs- und Ruhestätten vor Abriss notwendig (V3). Bei einer Feststellung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sind diese durch eine Installation von Nistkästen für Gebäudebrüter vor Gebäudeabriss zu kompensieren (CEF1).

### Elster

Es besteht Brutverdacht für das Untersuchungsgebiet entlang der Gehölze südlich des Plangebietes. Ein Brutrevier innerhalb des Eingriffsgebietes konnte nicht dokumentiert werden.

Die Elster ist in vielfältigen Lebensräumen von städtischen Gebieten bis zu offenen Landschaften vertreten. Ursprünglich kam sie vor allem in der offenen Agrarlandschaft vor. Mit der Ausräumung der Feldflur und dem einhergehenden Rückgang kurzrasiger Weiden, die zur Nahrungssuche dienen, verlagert sie ihre Lebensräume vermehrt in die Siedlungsbereiche. Dort trifft man sie beispielsweise in Gärten, Hinterhöfen oder Parks an. Ihr Lebensraum erstreckt sich über Europa, Asien und Teile Afrikas. Als Allesfresser ernährt sie sich von Insekten, kleinen Wirbeltieren, Eiern, Früchten und menschlichen Nahrungsresten. Die Elster gilt nach der Roten Liste Deutschlands und Hessens als ungefährdet, jedoch in Hessen seit der 11. Fassung der Roten Liste Hessens (HLNUG 2021) einen ungünstigen Erhaltungszustand aufgrund kurzfristiger Bestandsrückgänge. In Hessen beträgt der Bestand 30.000 – 50.000 Reviere (HGON 2010).

Bei Rodungen von Gehölzen innerhalb des Eingriffsgebietes können potenzielle Bruthabitate der Elster zerstört werden. Um eine Schädigung von Individuen gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG auszuschließen, sind Rodungen nur außerhalb der Brutzeit zwischen dem 01.10 und 28.02. durchzuführen.



5.2. Fledermäuse

Der großflächig versiegelte Rathausplatz eignet sich nur bedingt als Lebensraum für Fledermäuse. Er weist nur in den Randbereichen Sträucher, Bäume und Grünflächen auf, die sich als Jagdhabitat eignen. Die Bestandsgebäude hingegen stellen potentielle Quartiere für gebäudebewohnende Arten dar.

Insgesamt wurden bei dem ersten Termin lediglich drei Fledermausarten im Untersuchungsgebiet nachgewiesen. Bei dem zweiten Termin konnte sogar nur eine Fledermausart, die Zwergfledermaus, festgestellt werden. Als Nahrungshabitat wird das Plangebiet (PG) somit kaum durch Fledermäuse genutzt. Die versiegelten Flächen des Rathausplatzes eignen sich aufgrund der wenigen Insekten nicht als Jagdhabitat. In diesem Bereich konnte lediglich kurzzeitiges jagen einer Zwergfledermaus festgestellt werden. Die Randbereiche bieten durch die Vegetation geeignetere Strukturen. Jedoch ist in diesem Bereich ebenfalls eine unterdurchschnittliche Aktivität festzustellen. Entlang der Gehölze im Nordosten konnte eine jagende Zwergfledermaus sowie der Überflug von zwei Abendseglern festgestellt werden. Angrenzend des Plangebiets konnten mehrere Zwergfledermäuse bei der Jagd beobachtet werden. Diese jagten entlang einer Freifläche bzw. im Bereich des Spielplatzes. In diesem Bereich konnten ebenfalls Abendsegler im Überflug festgestellt werden.

Tabelle 6: Artenliste der Fledermäuse im Plangebiet und seiner näheren Umgebung (2024)

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Artenschutz		Rote Liste		EHZ	
		St.	§	HE	D	HE	DE
Großer /Kleiner Abendsegler <sup>1</sup>	<i>Nyctalus noctula</i>	s	IV	1	V	U2	U1
	<i>Nyctalus leisleri</i>	s	IV	2	D	U1	U1
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	s	IV	3	*	FV	FV
Legende:							
Artenschutz:	Rote Liste:	Erhaltungszustand (EHZ) Hessen - Deutschland (2019):					
St: Schutzstatus	D: Deutschland (2020)	FV	günstig				
b: besonders geschützt	HE: Hessen (2023)	U1	ungünstig bis unzureichend				
	1: vom Aussterben bedroht	U2	unzureichend bis schlecht				
s: streng geschützt	2: stark gefährdet	xx	keine ausreichenden Daten				
§: Anhang der FFH-RL	3: gefährdet						
	*: ungefährdet						
	G: Gefährdung unb. Ausmaßes						
	V: Vorwarnliste						
	D: Daten unzureichend		Aufnahme: Steffen König, Angelika Holstein (2024)				

<sup>1</sup>Mittels Detektor nicht auf Artniveau bestimmbar/ Aufnahmequalität unzureichend

Das im PG erfasste Artenspektrum umfasst die für Siedlungsgebiete typische Zwergfledermaus. Mit dem Großen und Kleinen Abendsegler, welche im Überflug erfasst wurden, wurden aber außerdem zwei typische Waldarten aufgenommen.

Die Aktivitätsdichte innerhalb des Eingriffsgebietes ist sehr variabel, insgesamt jedoch als niedrig zu bewerten. Es ist nicht davon auszugehen, dass das PG ein essenzielles Nahrungshabitat für Fledermäuse darstellt. Die bereits versiegelten Flächen finden keine nennenswerte Verwendung als Jagdhabitate. Entlang der beleuchteten Straßen im PG jagen vereinzelt Exemplare der Zwergfledermaus. Nahrungshabitate oder Jagdreviere unterliegen nicht dem Schutz der Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG. Eine Verkleinerung von Nahrungshabitaten kann lediglich den Störungstatbestand erfüllen, wenn sich beispielsweise durch geringeren Jagderfolg der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtert.



Dies ist im vorliegenden Fall nicht zu erwarten, da es sich nicht um ein essenzielles Nahrungshabitat handelt und ein Ausweichen der Fledermäuse auf umliegende und bestehenbleibende Flächen möglich ist. Die Freiflächengestaltung innerhalb des PG sollte jedoch möglichst bewirken, dass der Eingriffsbereich langfristig als Nahrungshabitat für Arten der Siedlungslagen zur Verfügung steht.

Im Rahmen der durchgeführten Baumhöhlenkartierung wurden innerhalb des PG mehrere Astlöcher und Rindentaschen festgestellt. Diese stellen aufgrund der Größe keine geeigneten Wochenstuben- oder Winterquartiere dar und werden höchstens als Zwischenquartier genutzt. Weiteres Quartierpotenzial bieten vor allem die Gebäude innerhalb des Plangebiets. Bei der Untersuchung der Fassade konnten keine Tiere, Kotansammlungen oder Urinspuren von Fledermäusen nachgewiesen werden, die auf eine regelmäßige Nutzung der Gebäude als Quartier für Fledermäuse hinweisen. Jedoch konnten aufgrund der verwinkelten und mehrstöckigen Bauweise nicht alle Bereiche eingesehen werden. Von einer Nutzung der zahlreich vorhandenen Spaltenverstecke am Gebäude ist auszugehen, insbesondere da Individuen über den Sommer hinweg oder auf dem Zug ins Winterquartier zwischen einer Vielzahl von Verstecken pendeln. Das Gebäude verfügt weiterhin nicht über Zugänge ins Innere oder in Kellerräume, die für eine Nutzung als Winterquartier geeignet wären. Die ungedämmte Attika, Jalousien-Kästen, witterungsexponierte Spalten sind für Fledermäuse nicht als Winterquartier geeignet, da diese zu wenig Schutz bieten. Da das Gebäude bisher nur vom Boden begutachtet werden konnte sind Wochenstubenquartiere von Fledermäusen jedoch aufgrund der Vielzahl an Spaltenquartieren an den Gebäuden nicht auszuschließen.

Um sicherzustellen, dass keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG eintreten, ist der Gebäudeabriss außerhalb der Brutzeit durchzuführen (V1), sowie eine Gebäudebegehung mit einer Kontrolle auf Fortpflanzungs- und Ruhestätten vor Abriss notwendig (V3). Hierbei sind insbesondere relevante Bereiche wie die Attika, Verkleidungen, Faserzementplatten und Jalousien-Kästen zu kontrollieren und wenn notwendig vorsichtig und unter Verwendung von kleinem Gerät zu entfernen. Bei einer Feststellung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sind diese durch eine Installation von Fledermausquartieren vor Gebäudeabriss zu kompensieren (CEF1).

Für die Bewertung des Vorhabens ergibt sich aus diesen Ausführungen der Schluss, dass mit dem Bauvorhaben das Jagdhabitat für alle im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Fledermausarten zwar verändert wird, eine Beeinträchtigung des Erhaltungszustands der lokalen Populationen jedoch nicht zu erwarten ist. Auszuschließen sind außerdem individuelle Gefährdungen einzelner Tiere, oder die Zerstörung von potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im Zuge des geplanten Bauvorhabens, sofern die Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt werden.

Im Sinne des allgemeinen Artenschutzes wird weiterhin empfohlen, dass im Plangebiet, zum Schutz nachtaktiver Tiere, zur Außenbeleuchtung moderne LED-Technologie mit hoher Effizienz und einer bedarfsgerechten Beleuchtungsregelung eingesetzt werden (siehe E 01).

Weiterhin wird empfohlen bei dem Neubau der geplanten Gebäude eine für gebäudebewohnenden Arten freundliche Bauweise mit entsprechenden Nischen/ Spalten oder eine adäquate Installation von Nistkästen/ Fledermausquartieren am Gebäude zu berücksichtigen (siehe E 03).

## 6 Maßnahmenübersicht

### 6.1. Maßnahmen zur Vermeidung

Folgende Vorkehrungen werden vorgesehen, um Gefährdungen der nach den hier einschlägigen Regelungen geschützten Tier- und Pflanzenarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG in Kap. 5.1 und 5.2 erfolgte unter Berücksichtigung folgender Vorkehrungen:

<b>V1</b>	<b>Rodungszeitraum</b> Rodungen sind grundsätzlich außerhalb der gesetzlichen Brutzeit, also nur zwischen dem 1. Oktober und dem 28./29. Februar eines Jahres durchzuführen.
<b>V2</b>	<b>Abrisszeitenregelung</b> Der Abriss der Bestandsgebäude ist grundsätzlich außerhalb der gesetzlichen Brutzeit, also nur zwischen dem 1. Oktober und dem 28./29. Februar durchzuführen.
<b>V3</b>	<b>Gebäudekontrolle vor Abriss</b> Vor dem Abriss der Gebäude sind diese durch eine fachkundige Person auf die Anwesenheit von Fledermäusen, Mauerseglern und Nischenbrütern (z.B. Haussperling) hin zu kontrollieren. Sofern durch die erneute artenschutzfachliche Kontrolle nachgewiesen wird, dass keine geschützten Arten oder ihre Lebensstätten betroffen sind, kann der Abriss ohne weitere Auflagen fortgeführt werden. Falls im Rahmen der erneuten Kontrolle Quartiere geschützter Arten (z.B. Mauersegler) nachgewiesen werden sollten, werden ggf. weitere Vermeidungs- und Ersatzmaßnahmen erforderlich (z.B. Installation von Mauersegler-Nistkästen, s. CEF 01). Das Abrissunternehmen ist durch die Umweltbaubegleitung hinsichtlich potentieller Quartiere und die Meldungskette bei Fund von Fledermäusen zu unterweisen.
<b>V4</b>	<b>Erhalt von Bäumen</b> Die zum Erhalt festgesetzten Bäume sind zu erhalten und während der Bauarbeiten gemäß DIN 18920 „Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen“ zu schützen. Dies gilt auch für Bäume auf angrenzenden Grundstücken. Auf den Verbleib eines ausreichend großen Wurzelraums ist zu achten.

### 6.2. Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

Folgende artspezifische Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen) der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im Sinne des § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG werden festgelegt:

<b>CEF 1</b>	<b>Installation von Mauerseglernistkästen, Fledermausquartieren</b> Im Falle eines Verlusts von Niststätten des Mauerseglers oder Quartieren von Fledermäusen an den Bestandsgebäuden sind im Zuge des Eingriffs in räumlichem Zusammenhang an geeigneter Stelle Mauerseglernistkästen und/oder Fledermausquartiere anzubringen und dauerhaft zu unterhalten.
--------------	--

### 6.3. Kompensationsmaßnahmen

Folgende Kompensationsmaßnahmen werden festgesetzt:

K1

Neupflanzung von Gehölzen für Finkenvögel

Gehen durch das Vorhaben Gehölze verloren, sind diese im räumlichen Zusammenhang an geeigneter Stelle durch Neupflanzungen zu ersetzen, um den Verlust von je einem Brutplatz von Stieglitz und Grünfink zu kompensieren. Die Gehölzpflanzungen erfolgen mit heimischen, standortgerechten Arten aus regionaler Herkunft.

Artenliste für eine heimische Hecke

Sträucher für die Mantelzonen der Hecke:

(Pflanzqualität mind. Str., v. 100-150)

Faulbaum*	-	Frangula alnus
Europ. Pfaffenhütchen*	-	Euonymus europaeus
Heckenkirsche, Rote*	-	Lonicera xylosteum
Hundsrose*	-	Rosa canina
Kreuzdorn*	-	Rhamnus cathartica
Liguster	-	Ligustrum vulgare
Roter Hartriegel*	-	Cornus sanguinea
Schlehe*	-	Prunus spinosa
Schneeball, Gemeiner	-	Viburnum opulus
Traubenholunder*	-	Sambucus racemosa

Heister oder Bäume im Zentrum der Hecke:

(Pflanzqualität mind. Sol. / H., 3 x v., 14-16 bzw. Hei. 2 x v., 150-200)

Feld-Ahorn	-	Acer campestre
Haselnuss*	-	Corylus avellana
Salweide*	-	Salix caprea
Schwarzer Holunder*	-	Sambucus nigra
Traubenkirsche, Gew.	-	Prunus padus
Vogelbeere, Eberesche*	-	Sorbus aucuparia
Vogelkirsche*	-	Prunus avium
Weißdorn, Eingrifflicher	-	Crataegus monogyna
Weißdorn, Zweigriffliger	-	Crataegus laevigata

\*besonders wertvoll für Vögel und Insekten

## 6.4. Empfohlene Maßnahmen

Folgende Maßnahmen werden im Sinne des allgemeinen Artenschutzes empfohlen:

<b>E 1</b>	<b>Vermeidung von Lichtimmissionen</b> Im Plangebiet sollten zum Schutz nachtaktiver Tiere zur Außenbeleuchtung moderne LED-Technologie mit hoher Effizienz und einer bedarfsgerechten Beleuchtungsregelung eingesetzt werden. Zur Verwendung sollten nur Leuchtdioden mit einer Farbtemperatur zwischen 1.800 bis maximal 2.700 K und Leuchten in insektenschonender Bauweise kommen. Zur Vermeidung ungerichteter Abstrahlung sollten nur vollabgeschirmte Leuchten eingesetzt werden. Eine Abstrahlung über den Bestimmungsbereich hinaus sollte vermieden werden.
<b>E 2</b>	<b>Regionales Saatgut</b> Bei Pflanz- und Saatarbeiten im Plangebiet sollte nur Pflanz- bzw. Saatgut regionaler Herkunft verwendet werden.
<b>E 3</b>	<b>Integration von Nisthilfen an Gebäuden</b> Viele gebäudebrütende Vogelarten wie Haussperling, Hausrotschwanz, Star oder Mehlschwalben leiden unter der zunehmenden Abdichtung der modernisierten Hausfassaden, in denen sie keinen Platz mehr zum Brüten finden. Um diese Bruthabitate zu wahren, wird eine für gebäudebrütende Arten freundliche Bauweise empfohlen mit entsprechenden Nischen oder eine adäquate Installation von Nistkästen am Gebäude für Nischen- und Halbhöhlenbrüter (z. B. von Schwegler „Meisenresidenz 1MR“, „Halbhöhle 2MR“ und „Schwalbennest 9b“). Gleiches gilt für Fledermäuse welche Gebäudespalten oder -nischen unter anderen für die Aufzucht der Jungtiere nutzen. Daher wird empfohlen Gebäudequartiere für Fledermäuse in die Fassade zu integrieren (z. B. von Schwegler „Fledermaus-Universal-Sommerquartier 1FTH/ 2FTH“, „Fledermaus-Fassadenröhre 1FR/ 2FR“).

## 6.5. Zeitliche Umsetzung der Maßnahmen

Maßnahme	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
<b>V 1</b> Rodungszeitraum												
<b>V 2</b> Abrissregelung												
<b>V 3</b> Gebäudekontrolle												
<b>CEF 1</b> Installation Quartiere												
<b>K 1</b> Neupflanzung Gehölze												
Legende:	Umsetzungsphase				Vorzugsphase				Verbotsphase			

## 7 Fazit

Im Untersuchungsgebiet wurden 23 Vogelarten dokumentiert. Im direkten Eingriffsbereich wurden 14 Arten festgestellt.

Um artenschutzrechtliche Verbote gemäß § 44 BNatSchG sicher auszuschließen, ist ein Rodungszeitraum (V 01) und eine Abrissregelung (V2) einzuhalten. Da die Gebäude nicht vollständig einsehbar waren und sich im Untersuchungsraum regelmäßig Mauersegler befanden, ist eine Gebäudekontrolle auf Niststätten vor Abriss durch eine fachkundige Person durchzuführen. Sind Arten mit schlechten Erhaltungszuständen betroffen, sind Ersatznistkästen (CEF01) im funktionalen Umfeld des Vorhabens zu installieren. Sind zudem vorhabenbedingt Gehölzentfernungen notwendig, sind diese ebenfalls im funktionalen Zusammenhang durch Neupflanzungen zu ersetzen (K01), um den Verlust von Brut- und Nahrungshabitat für Vögel (Stieglitz, Grünfink) zu kompensieren.

Die negativen Auswirkungen des Vorhabens auf die Fledermäuse sind im Eingriffsgebiet als gering einzustufen. Kurzfristig kommt es zu einer Störung der Fledermausarten in ihrem Jagdhabitat durch das Bauvorhaben, die vorhandenen linearen Strukturen entlang des Westerbachs bleiben allerdings nahezu vollständig bestehen. Durch die Umsetzung der grünordnerischen Festsetzungen wird das PG für Arten der Siedlungs(rand)lagen langfristig aufgewertet. Um mögliche Individuenverluste vollständig auszuschließen ist die Bauzeitenregelung (V1, V2) sowie die Gebäudekontrolle vor Abriss (V03) zu berücksichtigen.

### Notwendigkeit von Ausnahmen

Die von dem geplanten Vorhaben ausgehenden Wirkpfade führen bei Berücksichtigung der formulierten Maßnahmen in keinem Fall zu einer erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigung des Vorkommens einer besonders oder streng geschützten europarechtlich relevanten Art. Die Anforderungen des § 44 (5) BNatSchG hinsichtlich der Wahrung der ökologischen Funktionalität im räumlichen Zusammenhang werden für die betroffenen Arten zudem hinreichend erfüllt.

### Ausnahmeerfordernis

Es besteht für keine nachgewiesene oder potenziell zu erwartende Art ein Ausnahmeerfordernis.

Staufenberg, den 12.07.2024



Dr. Theresa Rühl

## 8 Literatur

- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (HRSG., 2012): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Ein umfassendes Handbuch zu Biologie, Gefährdung und Schutz. Einbändige Sonderausgabe der 2. vollständig überarbeiteten Auflage von 2005. – Wiebelsheim (Aula).
- BREUER, W. (2016): Leitfaden „Berücksichtigung des Feldhamsters in Zulassungsverfahren und in der Bauleitplanung“, unter Mitarbeit von Uwe Kirchberger, Kerstin Mammen und Tobias Wagner. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 36 (4) (4/16): 173-204.
- BINOT-HAFKE, M., BALZER, S., BECKER, N., GRUTKE, H., HAUPT, H., HOFBAUER, N., LUDWIG, G., MATZKE-HAJEK, G. & M. STRAUCH (2011): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3).
- BUNDESNATURSCHUTZGESETZ - GESETZ ÜBER NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE (BNatSchG) vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert am 08. Dezember 2022
- EU – EUROPÄISCHE UNION (2000): Richtlinie 2000/60/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik. *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften L 327: 1-72.*
- HAUPT, H., G. LUDWIG, H. GRUTKE, M. BINOT-HAFKE, C. OTTO & A. PAULY (RED., 2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1).
- HESSISCHES GESELLSCHAFT FÜR ORNITHOLOGIE UND NATURSCHUTZ E.V. (HGON, HRSG., 2010): Vögel in Hessen, Die Brutvögel Hessens in Raum und Zeit, Brutvogelatlas. 1. Auflage. Echzell.
- HESSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (HMUELV, HRSG., 2015): Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen. Umgang mit den Arten des Anhangs IV der FFH-RL und den europäischen Vogelarten in Planungs- und Zulassungsverfahren. 3. Fassung. Wiesbaden.
- HESSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (HMUELV, HRSG., 2016): Leitfaden gesetzlicher Biotopschutz in Hessen. Wiesbaden.
- HESSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMASCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (HMUKLV HRSG. 2023): Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens. 11. Fassung, Stand Dezember 2021.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.



## 9 Artenschutzrechtliche Prüfbögen

### 9.1. Bluthänfling (*Linaria cannabina*)

Artenschutzrechtliche Prüfung: Bluthänfling ( <i>Linaria cannabina</i> )			
<b>1. Allgemeine Angaben</b>			
<b>1.1 Schutzstatus und Gefährdungsstufe</b>			
<input type="checkbox"/>	FFH-RL-Anhang IV-Art	RL Deutschland: 3	
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	RL Hessen: 3	
<b>1.2 Erhaltungszustand (Bewertung nach Ampelschema)</b>			
	Günstig	Ungünstig - unzureichend	Ungünstig - schlecht
Deutschland:			
Hessen:			X
<b>2. Charakterisierung und Beschreibung der betroffenen Art</b>			
<b>2.1 Habitatansprüche und Verhaltensweisen</b>			
<b>2.1.1 Habitatansprüche</b>			
<u>Bruthabitat und Lebensraum:</u>		<u>Jagdhabitat und Beutespektrum:</u>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Auf ruderalen Standorten und Brachen. Halb-offene, mosaikartig strukturierte, offene bis halboffene Landschaften, mit hohem Strukturanteil von Gebüsch, Hecken oder Einzelbäumen</li> <li>Nest in Laubbäumen oder Büschen</li> <li>Oft innerhalb von Siedlungen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Nutzen vor allem Hochstaudenfluren und schütter Vegetation als Nahrungsquelle (z. B. Grassamen auf bewachsenen Wegen)</li> </ul>	
<b>2.1.2 Brutbiologie</b>			
<u>Nest:</u>			
<input type="checkbox"/> in/an Gebäuden	<input type="checkbox"/> in Höhlen	<input checked="" type="checkbox"/> in Gebüsch oder Bäumen	<input type="checkbox"/> auf dem Boden
Nesttreue (gleiches Nest vom Vorjahr wird aufgesucht):		<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Brutplatztreue (gleiches Brutgebiet, jedoch jedes Jahr neues Nest):		<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
<u>Brutverhalten:</u> Alle drei Vogelarten Einzelbrüter mit saisonaler Monogamie.			
<input type="checkbox"/> Eine Brut	<input checked="" type="checkbox"/> Zweitbruten	<input type="checkbox"/> Mehrfachbruten	

Artenschutzrechtliche Prüfung: <b>Bluthänfling (<i>Linaria cannabina</i>)</b>			
Brutzeit: Eiablage Ende Mai bis Anfang September. Flüge Jungvögel ab Ende Mai, Jungvögel von Zweitbruten Anfang Oktober.			
<b>2.1.3 Phänologie</b>	<input type="checkbox"/> Langstreckenzieher	<input checked="" type="checkbox"/> Kurzstreckenzieher	
<b>2.1.4 Verhalten</b>			
<b>2.2 Brutbestand</b>	<u>Europa:</u> 10 – 28 Mio. BP	<u>Deutschland:</u> 380.000 – 830.000 BP	<u>Hessen:</u> 10.000 – 20.000 BP
<b>3. Vorhabensbezogene Angaben</b>			
<b>3.1 Vorkommen der Art im Untersuchungsraum</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen		<input type="checkbox"/> potentiell	
<input type="checkbox"/> Brutvogel	<input checked="" type="checkbox"/> Rastvogel/Nahrungsgast	<input type="checkbox"/> Durchzügler	
<p>Revieranzahl und Lage: Die Art wurde einmalig singend in den Gehölzen angrenzend an die Sitzgelegenheiten im westlichen Teil des Rathausplatzes verhört. Da die Art nur einmalig festgestellt wurde, konnte kein Revier der Art nachgewiesen werden. Die Art wird daher als Nahrungsgast eingestuft.</p>			
<b>4. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG</b>			
<b>4.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 (1) Nr. 3 BNatSchG)</b>			
<b>a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden?</b> (Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)  Da kein nachgewiesenen Brutrevier im EG liegt, ist von keiner Zerstörung von Fortpflanzungsstätten durch das Vorhaben auszugehen.		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
<b>b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
<b>c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewahrt?</b> (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	

Artenschutzrechtliche Prüfung: <b>Bluthänfling (<i>Linaria cannabina</i>)</b>	
d) Wenn Nein – kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
<b>4.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)</b>	
a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden? (Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)  Im Rahmen der Rodungsarbeiten kann es baubedingt zur Zerstörung von Gelegen bzw. zur Tötung von flugunfähigen Jungvögeln kommen	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?  V1 Rodungszeitraum: Gehölzentfernung außerhalb der Brutzeit	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
c) Werden unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen in Verbindung mit der „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ Tiere gefangen, verletzt oder getötet?	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Wenn JA – Kann die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erfüllt werden? (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)  Wenn JA – kein Verbotstatbestand!	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
e) Werden unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen wildlebende Tiere gefangen, verletzt oder getötet – ohne Zusammenhang mit der „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen tritt ein“ <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
<b>4.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)</b>	
a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?  Die Art wurde lediglich als Nahrungsgast im Untersuchungsgebiet nachgewiesen. Störungen von brütenden Tieren aufgrund des Vorhabens werden daher ausgeschlossen.	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
c) Wird eine erhebliche Störung durch Maßnahmen vollständig vermieden?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
<b>5 Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?</b>	
Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 BNatSchG ein? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
<input type="checkbox"/> Ausnahme erforderlich <input checked="" type="checkbox"/> Ausnahme nicht erforderlich	

Artenschutzrechtliche Prüfung: <b>Bluthänfling (<i>Linaria cannabina</i>)</b>	
Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen	Artenschutzprüfung abgeschlossen
<b>6 Zusammenfassung</b>	
Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Vermeidungsmaßnahmen</b> <input type="checkbox"/> <b>CEF - Maßnahmen</b> <input type="checkbox"/> <b>FCS – Maßnahmen</b> <input type="checkbox"/> <b>Funktionskontrolle / Monitoring / Risikomanagement</b>
<b>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen</b> <input checked="" type="checkbox"/> tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 ein, so dass <u>keine Ausnahme</u> gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL <u>erforderlich</u> ist. <input type="checkbox"/> <u>liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor</u> gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL <input type="checkbox"/> sind die <u>Ausnahmevoraussetzungen</u> des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL <u>nicht erfüllt!</u>	

## 9.2. Elster (*Pica pica*)

9.2.1 Artenschutzrechtliche Prüfung: <b>Elster (<i>Pica pica</i>)</b>			
<b>1. Allgemeine Angaben</b>			
<b>1.1 Schutzstatus und Gefährdungsstufe</b>			
<input type="checkbox"/>	FFH-RL-Anhang IV-Art	RL Deutschland: *	
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	RL Hessen: *	
<b>1.2 Erhaltungszustand (Bewertung nach Ampelschema)</b>			
	Günstig	Ungünstig - unzureichend	Ungünstig - schlecht
Deutschland:			
Hessen:		X	
<b>2. Charakterisierung und Beschreibung der betroffenen Art</b>			
<b>2.1 Habitatansprüche und Verhaltensweisen</b>			
<b>2.1.1 Habitatansprüche</b>			
<u>Bruthabitat und Lebensraum:</u>		<u>Jagdhabitat und Beutespektrum:</u>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>besiedelt ursprünglich halboffene bis offene Landschaften, heute überwiegend im Siedlungsgebiet</li> <li>Nestbau in hohen Einzelbäumen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Elstern ernähren sich von pflanzlicher (Samen, Früchte) sowie tierischer Kost (Wirbellose aber auch kleinere Wirbeltiere), haben also ein breites Nahrungsspektrum</li> </ul>	

9.2.1 Artenschutzrechtliche Prüfung: <span style="float: right;"><b>Elster (<i>Pica pica</i>)</b></span>			
<b>2.1.2 Brutbiologie</b> <u>Nest:</u> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 5px;"> <span><input type="checkbox"/> in/an Gebäuden</span> <span><input type="checkbox"/> in Höhlen</span> <span><input checked="" type="checkbox"/> in Gebüsch oder Bäumen</span> <span><input type="checkbox"/> auf dem Boden</span> </div> Nesttreue (gleiches Nest vom Vorjahr wird aufgesucht): <div style="float: right; margin-top: 5px;"> <input type="checkbox"/> ja             <input checked="" type="checkbox"/> nein           </div> Brutplatztreue (gleiches Brutgebiet, jedoch jedes Jahr neues Nest): <div style="float: right; margin-top: 5px;"> <input checked="" type="checkbox"/> ja             <input type="checkbox"/> nein           </div> <u>Brutverhalten:</u> monogame Jahreshe oder auch Dauerehe. <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 5px;"> <span><input checked="" type="checkbox"/> Eine Brut</span> <span><input type="checkbox"/> Zweitbruten</span> <span><input type="checkbox"/> Mehrfachbruten</span> </div> Brutzeit: von März bis September, Hauptzeit der Eiablage: Anfang-Ende April			
<b>2.1.3 Phänologie</b> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 5px;"> <span><input type="checkbox"/> Langstreckenzieher</span> <span><input type="checkbox"/> Kurzstreckenzieher</span> </div> Standvogel			
<b>2.1.4 Verhalten</b>			
<b>2.2 Brutbestand</b>	<u>Europa:</u> 7.500.000-19.000.000 BP	<u>Deutschland:</u> 375.000 – 555.000 BP	<u>Hessen:</u> 6.000 BP
<b>3. Vorhabensbezogene Angaben</b>			
<b>3.1 Vorkommen der Art im Untersuchungsraum</b> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 5px;"> <span><input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen</span> <span><input type="checkbox"/> potentiell</span> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 5px;"> <span><input checked="" type="checkbox"/> Brutvogel</span> <span><input type="checkbox"/> Rastvogel/Nahrungsgast</span> <span><input type="checkbox"/> Durchzügler</span> </div> Revieranzahl und Lage: Im Rahmen der Begehungen wurde mehrfach warnende Altvögel im Untersuchungsgebiet festgestellt. Im direkten Eingriffsgebiet wurde die Art nicht nachgewiesen. Es wird von einem Revier im Untersuchungsgebiet ausgegangen.			
<b>4. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG</b>			
<b>4.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten</b> (§ 44 (1) Nr. 3 BNatSchG)			
<b>a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden?</b> <div style="float: right; margin-top: 5px;"> <input type="checkbox"/> Ja             <input checked="" type="checkbox"/> Nein           </div> (Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt) Das ermittelte Revierzentrum liegt außerhalb des Eingriffsgebietes.			
<b>b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?</b> <div style="float: right; margin-top: 5px;"> <input type="checkbox"/> Ja             <input type="checkbox"/> Nein           </div>			



<b>9.2.1 Artenschutzrechtliche Prüfung:</b>	<b>Elster (<i>Pica pica</i>)</b>
<b>c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewahrt?</b> (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>d) Wenn Nein – kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein</b> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
<b>4.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)</b>	
<b>a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden?</b> (Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)  Im Rahmen der Rodungsarbeiten kann es baubedingt zur Zerstörung von Gelegen bzw. zur Tötung von flugunfähigen Jungvögeln kommen.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?</b>  Durch eine Rodung der Gehölze im Zeitraum zwischen dem 01.10 und 28.02 (V1) kann eine Zerstörung von Gelegen bzw. Tötung von Jungtieren vermieden werden	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>c) Werden unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen in Verbindung mit der „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ Tiere gefangen, verletzt oder getötet?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>d) Wenn JA – Kann die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erfüllt werden?</b> (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)  <b>Wenn JA – kein Verbotstatbestand!</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>e) Werden unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen wildlebende Tiere gefangen, verletzt oder getötet – ohne Zusammenhang mit der „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen tritt ein</b>	
<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
<b>4.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)</b>	
<b>a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?</b>  Eine baubedingte Störung einzelner Individuen ist nicht auszuschließen, da diese jedoch zeitlich begrenzt ist und die Arten grundsätzlich als wenig störempfindlich gelten, ist sie nicht als erheblich im Sinne des § 44 Abs. 1 (2) BNatSchG einzustufen.	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

9.2.1 Artenschutzrechtliche Prüfung: Elster ( <i>Pica pica</i> )	
c) Wird eine erhebliche Störung durch Maßnahmen vollständig vermieden? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
5 Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?	
Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 BNatSchG ein? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
<input type="checkbox"/> Ausnahme erforderlich <input checked="" type="checkbox"/> Ausnahme nicht erforderlich	
Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen Artenschutzprüfung abgeschlossen	
6 Zusammenfassung	
Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:	<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> CEF - Maßnahmen <input type="checkbox"/> FCS – Maßnahmen <input type="checkbox"/> Funktionskontrolle / Monitoring / Risikomanagement
<b>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen</b> <input checked="" type="checkbox"/> tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 ein, so dass <u>keine Ausnahme</u> gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL <u>erforderlich</u> ist. <input type="checkbox"/> liegen die <u>Ausnahmeveraussetzungen</u> vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL <input type="checkbox"/> sind die <u>Ausnahmeveraussetzungen</u> des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL <u>nicht erfüllt!</u>	

### 9.3. Girlitz (*Serinus serinus*)

Artenschutzrechtliche Prüfung: Girlitz ( <i>Serinus serinus</i> )			
1. Allgemeine Angaben			
1.1 Schutzstatus und Gefährdungstufe			
<input type="checkbox"/>	FFH-RL-Anhang IV-Art	RL Deutschland: *	
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	RL Hessen: *	
1.2 Erhaltungszustand (Bewertung nach Ampelschema)			
	Günstig	Ungünstig - unzureichend	Ungünstig - schlecht
Deutschland:			
Hessen:			X
2. Charakterisierung und Beschreibung der betroffenen Art			
2.1 Habitatansprüche und Verhaltensweisen			

<b>Artenschutzrechtliche Prüfung:</b>		<b>Girlitz (Serinus serinus)</b>										
<b>2.1.1 Habitatsprüche</b>												
<u>Bruthabitat und Lebensraum:</u>		<u>Jagdhabitat und Beutespektrum:</u>										
<ul style="list-style-type: none"> <li>Halboffene, mosaikartig gegliederte Landschaften (z.B. Auwälder) mit lockerem Baumbestand, Gebüschgruppen und Flächen mit niedriger Vegetation mit im Sommer Samen tragender Staudenschicht</li> <li>Vielfach in der Nähe menschlicher (dörflicher) Siedlungen</li> <li>Im Bereich von Baumschulflächen, Kleingartengebieten, Obstanbaugebieten, Gärten oder Parks sowie Friedhöfen</li> </ul> <p>Schlüsselfaktoren sind Anteile an Laub- und Nadelbäumen einer Mindesthöhe (&lt;8m) und gestörter, offener Böden</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Hauptsächlich herbivor und granivor</li> <li>Kleine, im Frühjahr auch milchreife Sämereien von Kräutern und Stauden (z.B. Löwenzahn, Hirtentäschel, Knöterich, Goldrute), sowie Knospen und Kätzchen (z.B. Ulme, Birke, Weiden)</li> <li>Nahrungssuche am Boden, möglichst auf vegetationsfreien Flächen, aber auch an samentragenden Stauden und vor allem zur Brutzeit auch hoch in Bäumen</li> </ul>										
<b>2.1.2 Brutbiologie</b>												
<u>Nest:</u>												
<input type="checkbox"/> in/an Gebäuden <input type="checkbox"/> in Baumhöhlen <input checked="" type="checkbox"/> in Gebüschten oder Bäumen <input type="checkbox"/> auf dem Boden												
Nesttreue (gleiches Nest vom Vorjahr wird aufgesucht): <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein												
Brutplatztreue (gleiches Brutgebiet, jedoch jedes Jahr neues Nest): <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein												
<u>Brutverhalten:</u> Einzelbrüter, gelegentlich lockere Koloniebildung												
<input type="checkbox"/> Eine Brut <input checked="" type="checkbox"/> Zweitbruten <input type="checkbox"/> Mehrfachbruten												
Brutzeit: Mitte/Ende April bis Ende Mai (Erstbrut), Ende Juni bis Mitte Juli (Zweitbrut) – Ende Juli/Anf. Aug., selten bis Mitte/Ende Aug.												
<b>2.1.3 Phänologie</b>												
<input type="checkbox"/> Langstreckenzieher <input checked="" type="checkbox"/> Kurzstreckenzieher												
Heimzug: Anfang März bis Mitte Mai              Wegzug: Mitte Sept./Mitte Okt.												
<b>2.1.4 Verhalten</b>												
<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 25%; text-align: left; padding: 2px;"><u>Europa:</u></th> <th style="width: 25%; text-align: left; padding: 2px;"><u>Deutschland:</u></th> <th style="width: 25%; text-align: left; padding: 2px;"><u>Hessen:</u></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="padding: 2px;"><b>2.2 Brutbestand</b></td> <td style="padding: 2px;">8.3 – 20 Mio. BP</td> <td style="padding: 2px;">200.000 – 420.000 BP</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="padding: 2px;"></td> <td style="padding: 2px;">&gt;10.000 BP</td> </tr> </tbody> </table>				<u>Europa:</u>	<u>Deutschland:</u>	<u>Hessen:</u>	<b>2.2 Brutbestand</b>	8.3 – 20 Mio. BP	200.000 – 420.000 BP			>10.000 BP
<u>Europa:</u>	<u>Deutschland:</u>	<u>Hessen:</u>										
<b>2.2 Brutbestand</b>	8.3 – 20 Mio. BP	200.000 – 420.000 BP										
		>10.000 BP										
<b>3. Vorhabensbezogene Angaben</b>												
<b>3.1 Vorkommen der Art im Untersuchungsraum</b>												

<b>Artenschutzrechtliche Prüfung:</b>	<b>Girlitz (Serinus serinus)</b>
<input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen	<input type="checkbox"/> potentiell
<input checked="" type="checkbox"/> Brutvogel	<input type="checkbox"/> Rastvogel/Nahrungsgast
<input type="checkbox"/> Durchzügler	
Revieranzahl und Lage: Der Girlitz wurde zweimalig singend in den Bäumen angrenzend an die Restaurants auf der gegenüberliegenden Straßenseite des Rathausplatzes nachgewiesen.	
<b>4. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG</b>	
<b>4.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 (1) Nr. 3 BNatSchG)</b>	
<b>a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden?</b> (Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)  Die Art wurde lediglich außerhalb des Eingriffsgebietes festgestellt. Eine Gefährdung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann daher ausgeschlossen werden.	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewahrt?</b> (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>d) Wenn Nein – kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein</b>	
<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
<b>4.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)</b>	
<b>a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden?</b> (Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)  Im Rahmen der Rodungsarbeiten kann es baubedingt zur Zerstörung von Gelegen bzw. zur Tötung von flugunfähigen Jungvögeln kommen.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?</b>  Durch eine Rodung der Gehölze im Zeitraum zwischen dem 01.10 und 28.02 (V1) kann eine Zerstörung von Gelegen bzw. Tötung von Jungtieren vermieden werden	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>c) Werden unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen in Verbindung mit der „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ Tiere gefangen, verletzt oder getötet?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein

<b>Artenschutzrechtliche Prüfung:</b>		Girlitz (Serinus serinus)
d)	<b>Wenn JA – Kann die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erfüllt werden? (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)</b>  <b>Wenn JA – kein Verbotstatbestand!</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
e)	<b>Werden unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen wildlebende Tiere gefangen, verletzt oder getötet – ohne Zusammenhang mit der „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen tritt ein</b>		
		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>4.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)</b>		
a)	<b>Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden</b>  Das ermittelte Brutrevier liegt außerhalb des Eingriffsgebietes. Eine baubedingte Störung einzelner Individuen ist nicht auszuschließen, da diese jedoch zeitlich begrenzt ist und die Arten grundsätzlich als wenig stöempfindlich gelten, ist sie nicht als erheblich im Sinne des § 44 Abs. 1 (2) BNatSchG einzustufen.	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
b)	<b>Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
c)	<b>Wird eine erhebliche Störung durch Maßnahmen vollständig vermieden?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein</b>		
		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>5 Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?</b>		
<b>Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 BNatSchG ein?</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Ausnahme erforderlich <input checked="" type="checkbox"/> Ausnahme nicht erforderlich		
Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen      Artenschutzprüfung abgeschlossen		
<b>6 Zusammenfassung</b>		
Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Vermeidungsmaßnahmen</b> <input type="checkbox"/> <b>CEF - Maßnahmen</b> <input type="checkbox"/> <b>FCS – Maßnahmen</b> <input type="checkbox"/> <b>Funktionskontrolle / Monitoring / Risikomanagement</b>	



<b>Artenschutzrechtliche Prüfung:</b>	Girlitz ( <i>Serinus serinus</i> )
<b>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 ein, so dass <u>keine Ausnahme</u> gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL <u>erforderlich</u> ist.	
<input type="checkbox"/> liegen die <u>Ausnahmevoraussetzungen</u> vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL	
<input type="checkbox"/> sind die <u>Ausnahmevoraussetzungen</u> des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL <u>nicht erfüllt!</u>	

#### 9.4. Grünfink (*Chloris chloris*)

<b>Artenschutzrechtliche Prüfung:</b>	Grünfink ( <i>Chloris chloris</i> )		
<b>1. Allgemeine Angaben</b>			
<b>1.1 Schutzstatus und Gefährdungsstufe</b>			
<input type="checkbox"/>	FFH-RL-Anhang IV-Art	RL Deutschland: *	
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	RL Hessen: *	
<b>1.2 Erhaltungszustand (Bewertung nach Ampelschema)</b>			
	Günstig	Ungünstig - unzureichend	Ungünstig - schlecht
Deutschland:			
Hessen:		X	
<b>2. Charakterisierung und Beschreibung der betroffenen Art</b>			
<b>2.1 Habitatansprüche und Verhaltensweisen</b>			
<b>2.1.1 Habitatansprüche</b>			
<u>Bruthabitat und Lebensraum:</u>		<u>Jagdhabitat und Beutespektrum:</u>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Brütet an Waldrändern, in gehölzreichen Weidelandschaften, Gärten und Städten</li> <li>In Landschaften und Gärten mit dichten Hecken. Bei der Nahrungssuche oft auf Feldern, Ackern und Gärten zu finden.</li> <li>Kulturfolger und oft innerhalb von Siedlungen zu finden</li> <li>Napfförmiges Nest in Laubbäumen oder Sträuchern Häufig gut versteckt in dichten Hecken. Manchmal auch in Fassadenberankungen.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Grünfinken ernähren sich von Sämereien, Früchten, Knospen und besonders gern Hagebutten. In der Brutzeit besteht die Nahrung auch aus Insekten.</li> </ul>	
<b>2.1.2 Brutbiologie</b>			
<u>Nest:</u>			
<input type="checkbox"/> in/an Gebäuden	<input type="checkbox"/> in Höhlen	<input checked="" type="checkbox"/> in Gebüsch oder Bäumen	<input type="checkbox"/> auf dem Boden

Artenschutzrechtliche Prüfung: Grünfink ( <i>Chloris chloris</i> )			
Nesttreue (gleiches Nest vom Vorjahr wird aufgesucht):		<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Brutplatztreue (gleiches Brutgebiet, jedoch jedes Jahr neues Nest):		<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
<u>Brutverhalten:</u> Einzelbrüter mit saisonaler Monogamie (Saisonehe).			
<input type="checkbox"/> Eine Brut		<input checked="" type="checkbox"/> Zweitbruten	<input type="checkbox"/> Mehrfachbruten
Brutzeit: April bis August. Die Brutdauer beträgt 12 bis 15 Tage, die Nestlingszeit 13-16 Tage. In der Regel werden 4 bis 6 Eier gelegt.			
<b>2.1.3 Phänologie</b>	<input type="checkbox"/> Langstreckenzieher		<input checked="" type="checkbox"/> Kurzstreckenzieher
	Heimzug: Mitte Februar bis Mitte April	Wegzug: Oktober bis Mitte November	
<b>2.1.4 Verhalten</b>	Der Grünfink ist gerne in Hecken unterwegs. Im Winter bilden Grünfinken große Schwärme, die teilweise mit anderen Arten vergesellschaftet sind.		
<b>2.2 Brutbestand</b>	<u>Europa:</u> 14 -32 Mio. BP (BirdLife International 2004)	<u>Deutschland:</u> 1,45 – 2,05 Mio. BP (Gerlach et al. 2019)	<u>Hessen:</u> 158.000-195.000 (Werner et. al 2014) >6000 BP (HLNUG 2021)
<b>3. Vorhabensbezogene Angaben</b>			
<b>3.1 Vorkommen der Art im Untersuchungsraum</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen		<input type="checkbox"/> potentiell	
<input checked="" type="checkbox"/> Brutvogel	<input type="checkbox"/> Rastvogel/Nahrungsgast	<input type="checkbox"/> Durchzügler	
Revieranzahl und Lage: Es wurde ein Brutrevier des Grünfinks in den Bäumen nachgewiesen, die an das leerstehende Gebäude im Osten des Eingriffsgebietes angrenzen.			
<b>4. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG</b>			
<b>4.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten</b> (§ 44 (1) Nr. 3 BNatSchG)			

**Artenschutzrechtliche Prüfung:****Grünfink (*Chloris chloris*)**

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden?** ☒ Ja ☐ Nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)  
Das ermittelte Brutrevier liegt im Eingriffsgebiet. Als Nistplätze geeignete Gehölze werden entfernt. Zerstörung von Nestern möglich, wenn Gehölze in der Brutzeit beseitigt werden.
- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☒ Ja ☐ Nein  
Zeitenbeschränkung für Gehölzentfernung außerhalb der Brutzeit.
- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewahrt?** ☒ Ja ☐ Nein  
(§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)  
Da im Nahbereich des Eingriffs geeignete Brutmöglichkeiten erhalten bleiben, wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang bewahrt. Als mittel- und langfristige Kompensation sind die im Rahmen der Baumaßnahmen entfernten Gehölze durch Neupflanzungen zu ersetzen (K1).
- d) Wenn Nein – kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden?** ☐ Ja ☐ Nein  
Entfällt

**Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein**

☐ Ja ☒ Nein

**4.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)**

- Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden?** (Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt) ☐ Ja ☒ Nein
- a)** Bei Gehölzentfernungen während der Brutzeit sind Tötungen von Jungtieren und die Zerstörung von Gelege möglich. Eine baubedingte Aufgabe des Geleges kann zwar nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, allerdings gelten die Arten als sehr unempfindlich gegenüber temporär begrenzten akustischen und visuellen Störungen.
- b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?** ☒ Ja ☐ Nein  
V1: Rodungszeitraum: Gehölzentfernungen außerhalb der Brutzeit.
- c) Werden unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen in Verbindung mit der „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ Tiere gefangen, verletzt oder getötet?** ☐ Ja ☒ Nein
- d) Wenn JA – Kann die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erfüllt werden? (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)** ☐ Ja ☐ Nein  
Wenn JA – kein Verbotstatbestand!
- e) Werden unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen wildlebende Tiere gefangen, verletzt oder getötet – ohne Zusammenhang mit der „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“?** ☐ Ja ☒ Nein

<b>Artenschutzrechtliche Prüfung: Grünfink (<i>Chloris chloris</i>)</b>	
<b>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen tritt ein</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>4.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)</b>	
<p><b>a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</span></p> <p style="margin-left: 40px;">Eine baubedingte Störung einzelner Individuen ist nicht auszuschließen, da diese jedoch zeitlich begrenzt ist und die Arten grundsätzlich als wenig störeffindlich gelten, ist sie nicht als erheblich im Sinne des § 44 Abs. 1 (2) BNatSchG einzustufen. Eine erhebliche Beeinträchtigung des Erhaltungszustandes der lokalen Population ist auszuschließen.</p>	
<p><b>b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>	
<p><b>c) Wird eine erhebliche Störung durch Maßnahmen vollständig vermieden?</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>	
<b>Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>5 Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?</b>	
<p><b>Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 BNatSchG ein?</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</span></p>	
<input type="checkbox"/> Ausnahme erforderlich <input checked="" type="checkbox"/> Ausnahme nicht erforderlich	
Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen      Artenschutzprüfung abgeschlossen	
<b>6 Zusammenfassung</b>	
Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:	<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> CEF - Maßnahmen <input type="checkbox"/> FCS – Maßnahmen <input type="checkbox"/> Funktionskontrolle / Monitoring / Risikomanagement
<p><b>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen</b></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 ein, so dass <u>keine Ausnahme</u> gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL <u>erforderlich</u> ist.</p> <p><input type="checkbox"/> <u>liegen die Ausnahmenvoraussetzungen vor</u> gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL</p> <p><input type="checkbox"/> sind die <u>Ausnahmenvoraussetzungen</u> des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL <u>nicht erfüllt!</u></p>	

### 9.5. Mauersegler (*Apus apus*)

<b>Artenschutzrechtliche Prüfung: Mauersegler (<i>Apus apus</i>)</b>	
<b>1. Allgemeine Angaben</b>	

<b>Artenschutzrechtliche Prüfung:      Mauersegler (<i>Apus apus</i>)</b>			
<b>1.1 Schutzstatus und Gefährdungsstufe</b>			
<input type="checkbox"/>	FFH-RL-Anhang IV-Art	RL Deutschland: *	
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	RL Hessen: V	
<b>1.2 Erhaltungszustand (Bewertung nach Ampelschema)</b>			
	Günstig	Ungünstig - unzu- reichend	Ungünstig - schlecht
Deutschland:			
Hessen:		<b>X</b>	
<b>2. Charakterisierung und Beschreibung der betroffenen Art</b>			
<b>2.1 Habitatansprüche und Verhaltensweisen</b>			
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <b>2.1.1 Habitatansprüche</b>  <u>Bruthabitat und Lebensraum:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>Mauersegler besiedeln als ursprüngliche Felsenbrüter Dörfer und Städte</li> <li>Mauersegler: Brut in Nischen an Gebäuden, selten auch Baumhöhlen in lichten alten Wäldern</li> </ul> </div> <div style="width: 48%;"> <u>Jagdhabitat und Beutespektrum:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>Mauersegler ernähren sich von fliegenden Insekten, die je nach Wetterlage im freien Luftraum oder auch im Tiefflug über Wiesen und Gewässern erbeutet werden.</li> <li>Die Jagdgebiete liegen auch weit abseits der Brutplätze, beim Mauersegler bis über 100 km</li> </ul> </div> </div>			
<b>2.1.2 Brutbiologie</b> <u>Nest:</u> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <span><input checked="" type="checkbox"/> in/an Gebäuden</span> <span><input type="checkbox"/> in Baumhöhlen</span> <span><input type="checkbox"/> in Gebüsch oder Bäumen</span> <span><input type="checkbox"/> auf dem Boden</span> </div> <div style="margin-top: 10px;"> Nesttreue (gleiches Nest vom Vorjahr wird aufgesucht): <span style="margin-left: 100px;"><input checked="" type="checkbox"/> ja</span> <span style="margin-left: 50px;"><input type="checkbox"/> nein</span> </div> <div style="margin-top: 10px;"> Brutplatztreue  (gleiches Brutgebiet, jedoch jedes Jahr neues Nest): <span style="margin-left: 100px;"><input type="checkbox"/> ja</span> <span style="margin-left: 50px;"><input type="checkbox"/> nein</span> </div> <div style="margin-top: 10px;"> <u>Brutverhalten:</u> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 5px;"> <span><input checked="" type="checkbox"/> Eine Brut</span> <span><input type="checkbox"/> Zweitbruten</span> <span><input type="checkbox"/> Mehrfachbruten</span> </div> </div> <div style="margin-top: 10px;"> Brutzeit:  Eiablage ab Mitte Mai bis Mitte Juni, wegen langer Nestlingszeit flügge Jungvögel Anfang Juli bis Anfang August, z. T. bis Ende September </div>			



**Artenschutzrechtliche Prüfung: Mauersegler (*Apus apus*)****2.1.3 Phänologie**☒ Langstreckenzieher☐ Kurzstreckenzieher

Heimzug:

Mauersegler Ankunft Anfang Mai

Wegzug:

Mauersegler ab Ende Juli

**2.1.4 Verhalten**

Mauersegler: Aktivität stark wetterabhängig, eher tagaktiv aber ziehen auch nachts. Brutvögel schlafen meist im Nest, sind aber in der Lage, in der Luft zu nächtigen. Nahrungssuche in der Luft, je nach Witterung und Insektenangebot in wechselnden Gebieten und Höhen (häufig > 100 m über dem Boden).

**2.2 Brutbestand**Europa:

6,9 – 17 Mio. BP

Deutschland:

230.000 – 460.000 BP

Hessen:

40.000 – 50.000 BP

**3. Vorhabensbezogene Angaben****3.1 Vorkommen der Art im Untersuchungsraum**☒ nachgewiesen☐ potentiell☒ Brutvogel☐ Rastvogel/Nahrungsgast☐ Durchzügler

Revieranzahl und Lage: Es wurden 5-10 Mauersegler rufend und überfliegend im Untersuchungsgebiet nachgewiesen. Ein- oder Ausflüge aus den Gebäuden im EG konnten nicht beobachtet werden.

**4. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG****4.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten****(§ 44 (1) Nr. 3 BNatSchG)****a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden?**☒ Ja ☐ Nein

(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Die Gebäude im Eingriffsgebiet stellen potentielle Brutstätten für den Mauersegler dar.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**☒ Ja ☐ Nein

V1 Bauzeitenregelungen. Abriss der Gebäude nur außerhalb der Brutzeit.

V2 Gebäudekontrolle auf Fortpflanzungs- und Ruhestätten vor Abriss

**c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewahrt?**☐ Ja ☒ Nein

(§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)

Werden bei den Gebäudekontrollen Fortpflanzungsstätten der Art nachgewiesen, sind diese durch die Installation von Mauerseglerkästen an den Gebäuden im näheren

**Artenschutzrechtliche Prüfung: Mauersegler (*Apus apus*)**

Umfeld auszugleichen.

- d) Wenn Nein – kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☒ Ja ☐ Nein

CEF 1 - Installation von Mauerseglerkästen/ Mauerseglerturm

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein

☐ Ja ☒ Nein**4.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)**

- a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden? (Vermeidungsmaßnahmen zu-nächst unberücksichtigt) ☒ Ja ☐ Nein

Da Mauersegler regelmäßig im Eingriffsgebiet beobachtet wurden, ist die Nutzung der Gebäude im EG durch den Mauersegler nicht vollständig auszuschließen. Durch den Gebäudeabriss kann es baubedingt zur Zerstörung von Gelegen bzw. zur Tötung von flugunfähigen Jungvögeln kommen.

- b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☒ Ja ☐ Nein

V 2: Abrisszeitenregelung: Gebäudeabriss außerhalb der Brutzeit

V3: Gebäudekontrolle vor Abriss

- c) Werden unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen in Verbindung mit der „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ Tiere gefangen, verletzt oder getötet? ☐ Ja ☒ Nein

- d) Wenn JA – Kann die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erfüllt werden? (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG) ☐ Ja ☐ Nein

Wenn JA – kein Verbotstatbestand!

- e) Werden unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen wildlebende Tiere gefangen, verletzt oder getötet – ohne Zusammenhang mit der „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“? ☐ Ja ☒ Nein

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen tritt ein ☐ Ja ☒ Nein**4.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)**

- a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden? ☒ Ja ☐ Nein

- b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? ☒ Ja ☐ Nein

V 2: Abrisszeitenregelung: Gebäudeabriss außerhalb der Brutzeit

V3: Gebäudekontrolle vor Abriss

- c) Wird eine erhebliche Störung durch Maßnahmen vollständig vermieden? ☒ Ja ☐ Nein

<b>Artenschutzrechtliche Prüfung: Mauersegler (<i>Apus apus</i>)</b>	
Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
<b>5 Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?</b>	
Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 BNatSchG ein? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
<input type="checkbox"/> Ausnahme erforderlich <input checked="" type="checkbox"/> Ausnahme nicht erforderlich	
Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen      Artenschutzprüfung abgeschlossen	
<b>6 Zusammenfassung</b>	
Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:	<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> CEF - Maßnahmen <input type="checkbox"/> FCS – Maßnahmen <input type="checkbox"/> Funktionskontrolle / Monitoring / Risikomanagement
<b>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen</b> <input checked="" type="checkbox"/> tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 ein, so dass <u>keine Ausnahme</u> gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL <u>erforderlich</u> ist. <input type="checkbox"/> <u>liegen die Ausnahmevoraussetzungen</u> vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL <input type="checkbox"/> sind die <u>Ausnahmevoraussetzungen</u> des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL <u>nicht erfüllt!</u>	

## 9.6. Star (*Sturnus vulgaris*)

<b>9.6.1 Artenschutzrechtliche Prüfung: Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)</b>			
<b>1. Allgemeine Angaben</b>			
<b>1.1 Schutzstatus und Gefährdungsstufe</b>			
<input type="checkbox"/>	FFH-RL-Anhang IV-Art	RL Deutschland: 3	
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	RL Hessen: V	
<b>1.2 Erhaltungszustand (Bewertung nach Ampelschema)</b>			
	Günstig	Ungünstig - unzureichend	Ungünstig - schlecht
Deutschland:			
Hessen:		X	
<b>2. Charakterisierung und Beschreibung der betroffenen Art</b>			
<b>2.1 Habitatansprüche und Verhaltensweisen</b>			

9.6.1 Artenschutzrechtliche Prüfung: <b>Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)</b>	
<b>2.1.1 Habitatansprüche</b>	
<u>Bruthabitat und Lebensraum:</u>	<u>Jagdhabitat und Beutespektrum:</u>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorzugsweise an Randlagen von Wäldern, auch auf Streuobstwiesen und in breitem Spektrum von Stadthabitaten</li> <li>Ausschlaggebend ist ein Angebot an geeigneten Brutplätzen (Höhlen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nahrungssuche vorzugsweise auf kurzrasigen Flächen</li> </ul>
<b>2.1.2 Brutbiologie</b>	
<u>Nest:</u>	
<input checked="" type="checkbox"/> in/an Gebäuden	<input checked="" type="checkbox"/> in Baumhöhlen
<input type="checkbox"/> in Gebüsch oder Bäumen	<input type="checkbox"/> auf dem Boden
Nesttreue (gleiches Nest vom Vorjahr wird aufgesucht):	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Brutplatztreue (gleiches Brutgebiet, jedoch jedes Jahr neues Nest):	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<u>Brutverhalten:</u>	
<input type="checkbox"/> Eine Brut	<input checked="" type="checkbox"/> Zweitbruten
	<input type="checkbox"/> Mehrfachbruten
Brutzeit: Eiablage Erstbrut ab Anfang April, Zweitbrut Mitte Juni; Jungvögel ab Mitte Mai	
<b>2.1.3 Phänologie</b>	
<input type="checkbox"/> Langstreckenzieher	<input checked="" type="checkbox"/> Kurzstreckenzieher
Heimzug: Ende Januar – Mitte April	Wegzug: ab September
<b>2.1.4 Verhalten</b>	
Die Art brütet mitunter in Kolonien. Brut- und Nahrungshabitat können weit auseinander liegen.	
<b>2.2 Brutbestand</b>	
<u>Europa:</u>	<u>Deutschland:</u>
23.000.000-56.000.000 BP	2.600.000-3.600.000 Rev
	<u>Hessen:</u>
	> 6.000
<b>3. Vorhabensbezogene Angaben</b>	
<b>3.1 Vorkommen der Art im Untersuchungsraum</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen	<input type="checkbox"/> potentiell
<input checked="" type="checkbox"/> Brutvogel	<input type="checkbox"/> Rastvogel
	<input type="checkbox"/> Durchzügler
Revieranzahl und Lage: An den Wohngebäuden südlich des Rathausplatzes, brütet ein Starenpaar in einer Spechthöhle. Die Art wurde bei der Nahrungssuche auf den nördlich vom Brutplatz liegenden Grünflächen im Eingriffsgebiet beobachtet.	
<b>4. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG</b>	
<b>4.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten</b>	
(§ 44 (1) Nr. 3 BNatSchG)	

9.6.1 Artenschutzrechtliche Prüfung: <b>Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)</b>	
<p>a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden?</p> <p>(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)</p> <p>An den Gebäuden im Eingriffsgebiet wurde die Art nicht nachgewiesen.</p>	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<p>b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?</p> <p>entfällt</p>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<p>c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewahrt?</p> <p>(§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)</p>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<p>d) Wenn Nein – kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden?</p>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<p>Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein</p> <p><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>	
<p><b>4.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)</b></p>	
<p>a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden? (Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)</p> <p>Da keine Brutreviere betroffen sind, ist eine Gefährdung von flugunfähigen Jungvögeln oder Gelegen ausgeschlossen.</p>	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<p>b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?</p>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<p>c) Werden unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen in Verbindung mit der „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ Tiere gefangen, verletzt oder getötet?</p>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<p>d) Wenn JA – Kann die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erfüllt werden? (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)</p> <p>Wenn JA – kein Verbotstatbestand!</p>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<p>e) Werden unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen wildlebende Tiere gefangen, verletzt oder getötet – ohne Zusammenhang mit der „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“?</p>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<p>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen tritt ein</p> <p><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>	
<p><b>4.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)</b></p>	



<b>9.6.1</b>	<b>Artenschutzrechtliche Prüfung:</b>	<b>Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)</b>
<p><b>a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p style="margin-left: 40px;">Eine baubedingte Störung einzelner Individuen ist nicht auszuschließen, da diese jedoch zeitlich begrenzt ist und die Arten grundsätzlich als wenig störempfindlich gelten, ist sie nicht als erheblich im Sinne des § 44 Abs. 1 (2) BNatSchG einzustufen.</p>		
<p><b>b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<p><b>c) Wird eine erhebliche Störung durch Maßnahmen vollständig vermieden?</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<b>Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</span>		
<b>5 Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?</b>		
<p style="text-align: center;"><b>Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 BNatSchG ein?</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</span></p>		
<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <span><input type="checkbox"/> Ausnahme erforderlich</span> <span><input checked="" type="checkbox"/> Ausnahme nicht erforderlich</span> </div>		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen</span> <span>Artenschutzprüfung abgeschlossen</span> </div>		
<b>6 Zusammenfassung</b>		
<div style="display: flex;"> <div style="flex: 1;"> <p>Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:</p> </div> <div style="flex: 1; border-left: 1px solid black; padding-left: 10px;"> <div style="margin-bottom: 5px;"><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</div> <div style="margin-bottom: 5px;"><input type="checkbox"/> CEF - Maßnahmen</div> <div style="margin-bottom: 5px;"><input type="checkbox"/> FCS – Maßnahmen</div> <div style="margin-bottom: 5px;"><input type="checkbox"/> Funktionskontrolle / Monitoring / Risikomanagement</div> </div> </div>		
<p><b>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen</b></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 ein, so dass <u>keine Ausnahme</u> gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL <u>erforderlich</u> ist.</p> <p><input type="checkbox"/> <u>liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor</u> gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL</p> <p><input type="checkbox"/> sind die <u>Ausnahmevoraussetzungen</u> des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL <u>nicht erfüllt!</u></p>		

## 9.7. Stieglitz (*Carduelis carduelis*)

<b>Artenschutzrechtliche Prüfung:</b>			<b>Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)</b>
<b>1. Allgemeine Angaben</b>			
<b>1.1 Schutzstatus und Gefährdungsstufe</b>			
<input type="checkbox"/>	FFH-RL-Anhang IV-Art	RL Deutschland: *	
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	RL Hessen: 3	

Artenschutzrechtliche Prüfung: Stieglitz ( <i>Carduelis carduelis</i> )			
<b>1.2 Erhaltungszustand (Bewertung nach Ampelschema)</b>			
	Günstig	Ungünstig - unzureichend	Ungünstig - schlecht
Deutschland:			
Hessen:			X
<b>2. Charakterisierung und Beschreibung der betroffenen Art</b>			
<b>2.1 Habitatansprüche und Verhaltensweisen</b>			
<b>2.1.1 Habitatansprüche</b>			
<u>Bruthabitat und Lebensraum:</u>		<u>Jagdhabitat und Beutespektrum:</u>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ruderal Standorte und Brachen. Halboffene, mosaikartig strukturierte, offene bis halboffene Landschaften, mit hohem Strukturanteil von Gebüsch, Hecken oder Einzelbäumen</li> <li>Nest in Laubbäumen oder Büschen</li> <li>Oft innerhalb von Siedlungen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Stieglitze nutzen vor allem Hochstaudenfluren als Nahrungsquelle</li> </ul>	
<b>2.1.2 Brutbiologie</b>			
<u>Nest:</u>			
<input type="checkbox"/> in/an Gebäuden	<input type="checkbox"/> in Höhlen	<input checked="" type="checkbox"/> in Gebüsch oder Bäumen	<input type="checkbox"/> auf dem Boden
Nesttreue (gleiches Nest vom Vorjahr wird aufgesucht):		<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Brutplatztreue (gleiches Brutgebiet, jedoch jedes Jahr neues Nest):		<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
<u>Brutverhalten:</u> Alle drei Vogelarten Einzelbrüter mit saisonaler Monogamie.			
<input type="checkbox"/> Eine Brut		<input checked="" type="checkbox"/> Zweitbruten	<input type="checkbox"/> Mehrfachbruten
Brutzeit: Eiablage Ende Mai bis Anfang September. Flüge Jungvögel ab Ende Mai, Jungvögel von Zweitbruten Anfang Oktober.			
<b>2.1.3 Phänologie</b>			
<input type="checkbox"/> Langstreckenzieher		<input checked="" type="checkbox"/> Kurzstreckenzieher	
Heimzug:		Wegzug:	
<b>2.1.4 Verhalten</b>			
Stieglitz: tagaktiv, sehr lebhaft und unruhig, Nahrung wird am häufigsten auf Stauden gesucht und aus Samenständen ausgelesen.			

Artenschutzrechtliche Prüfung: Stieglitz ( <i>Carduelis carduelis</i> )			
<b>2.2 Brutbestand</b>	<u>Europa:</u> S.: 12 – 29 Mio. BP	<u>Deutschland:</u> S.: 300.000 – 600.000 BP	<u>Hessen:</u> S.: 30.000 – 38.000 BP
<b>3. Vorhabensbezogene Angaben</b>			
<b>3.1 Vorkommen der Art im Untersuchungsraum</b>			
<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: flex-start;"> <div style="text-align: center;"> <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen         </div> <div style="text-align: center;"> <input type="checkbox"/> potentiell         </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: flex-start;"> <div style="text-align: center;"> <input checked="" type="checkbox"/> Brutvogel         </div> <div style="text-align: center;"> <input type="checkbox"/> Rastvogel/Nahrungsgast         </div> <div style="text-align: center;"> <input type="checkbox"/> Durchzügler         </div> </div> <p>Revieranzahl und Lage: Es wurde bei zwei Begehungen ein singendes Männchen in den Gehölzen am östlichen Rand des Eingriffsgebietes in der Nähe des Parkdecks festgestellt.</p>			
<b>4. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG</b>			
<b>4.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten</b>			
(§ 44 (1) Nr. 3 BNatSchG)			
<p><b>a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden?</b> <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p>(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)</p> <p>Das ermittelte Brutrevier liegt im Eingriffsgebiet. Als Nistplätze geeignete Gehölze werden entfernt. Zerstörung von Nestern möglich, wenn Gehölze in der Brutzeit beseitigt werden.</p>			
<p><b>b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?</b> <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p>Zeitenbeschränkung für Gehölzentfernung außerhalb der Brutzeit</p>			
<p><b>c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewahrt?</b> <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p>(§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)</p> <p>Da im Nahbereich des Eingriffs geeignete Brutmöglichkeiten erhalten bleiben, wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang bewahrt. Als mittel- und langfristige Kompensation sind die im Rahmen der Baumaßnahmen entfernten Gehölze durch Neupflanzungen zu ersetzen.</p>			
<p><b>d) Wenn Nein – kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden?</b> <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>			
<b>Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein</b>			
<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
<b>4.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)</b>			

<b>Artenschutzrechtliche Prüfung:</b>		<i>Stieglitz (Carduelis carduelis)</i>
<b>a)</b>	<b>Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden?</b> (Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)  Bei Gehölzentfernungen während der Brutzeit sind Tötungen von Jungtieren und die Zerstörung von Gelege möglich. Eine baubedingte Aufgabe des Geleges kann zwar nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, allerdings gilt die Art als sehr unempfindlich gegenüber temporär begrenzten akustischen und visuellen Störungen.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>b)</b>	<b>Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?</b>  V1: Rodungszeitraum: Gehölzentfernungen außerhalb der Brutzeit.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>c)</b>	<b>Werden unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen in Verbindung mit der „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ Tiere gefangen, verletzt oder getötet?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>d)</b>	<b>Wenn JA – Kann die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erfüllt werden? (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)</b>  <b>Wenn JA – kein Verbotstatbestand!</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>e)</b>	<b>Werden unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen wildlebende Tiere gefangen, verletzt oder getötet – ohne Zusammenhang mit der „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen tritt ein</b>		
		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>4.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)</b>		
<b>a)</b>	<b>Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden</b>  Eine baubedingte Störung einzelner Individuen ist nicht auszuschließen, da diese jedoch zeitlich begrenzt ist und die Arten grundsätzlich als wenig störempfindlich gelten, ist sie nicht als erheblich im Sinne des § 44 Abs. 1 (2) BNatSchG einzustufen. Eine erhebliche Beeinträchtigung des Erhaltungszustandes der lokalen Population ist auszuschließen.	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>b)</b>	<b>Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>c)</b>	<b>Wird eine erhebliche Störung durch Maßnahmen vollständig vermieden?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein</b>		
		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>5 Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?</b>		
<b>Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 BNatSchG ein?</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <span><input type="checkbox"/> Ausnahme erforderlich</span> <span><input checked="" type="checkbox"/> Ausnahme nicht erforderlich</span> </div>		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen</span> <span>Artenschutzprüfung abgeschlossen</span> </div>		

Artenschutzrechtliche Prüfung: Stieglitz ( <i>Carduelis carduelis</i> )	
<b>6 Zusammenfassung</b>	
Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:	<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> CEF - Maßnahmen <input type="checkbox"/> FCS – Maßnahmen <input type="checkbox"/> Funktionskontrolle / Monitoring / Risikomanagement
<b>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen</b> <input checked="" type="checkbox"/> tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 ein, so dass <u>keine Ausnahme</u> gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL <u>erforderlich</u> ist. <input type="checkbox"/> liegen die <u>Ausnahmevoraussetzungen</u> vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL <input type="checkbox"/> sind die <u>Ausnahmevoraussetzungen</u> des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL <u>nicht erfüllt!</u>	

### 9.8. Stockente (*Anas platyrhynchos*)

Artenschutzrechtliche Prüfung: Stockente ( <i>Anas platyrhynchos</i> )			
<b>1. Allgemeine Angaben</b>			
<b>1.1 Schutzstatus und Gefährdungsstufe</b>			
<input type="checkbox"/>	FFH-RL-Anhang IV-Art	RL Deutschland: *	
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	RL Hessen: 3	
<b>1.2 Erhaltungszustand (Bewertung nach Ampelschema)</b>			
	Günstig	Ungünstig - unzureichend	Ungünstig - schlecht
Deutschland:			
Hessen:			X
<b>2. Charakterisierung und Beschreibung der betroffenen Art</b>			
<b>2.1 Habitatansprüche und Verhaltensweisen</b>			
<b>2.1.1 Habitatansprüche</b>			
<u>Bruthabitat und Lebensraum:</u>		<u>Jagdhabitat und Beutespektrum:</u>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kommt in fast allen Landschaftstypen vor, wenn stehende oder langsam fließende Gewässer vorhanden sind</li> <li>Zugängliche und durch Vegetation strukturierte Ufer (keine Steilufer) sind eine Voraussetzung</li> <li>Neststandort unterschiedlich; auf dem Boden in Gehölzen, in Nisthilfen, auch abseits von Gewässern, auf Balkonen und Flachdächern</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Ernährt sich omnivor, d. h. sowohl von tierischer als auch von pflanzlicher Kost</li> <li>Nahrungsspektrum ändert sich im Jahresverlauf oder auch in Abhängigkeit vom Biotop</li> </ul>	

<b>Artenschutzrechtliche Prüfung:      Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)</b>			
<b>2.1.2 Brutbiologie</b> <u>Nest:</u> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <span><input type="checkbox"/> in/an Gebäuden</span> <span><input type="checkbox"/> in Baumhöhlen</span> <span><input checked="" type="checkbox"/> in Gebüsch oder Bäumen</span> <span><input checked="" type="checkbox"/> auf dem Boden</span> </div> <div style="margin-top: 10px;"> Nesttreue (gleiches Nest vom Vorjahr wird aufgesucht): <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> ja      <input checked="" type="checkbox"/> nein</span> </div> <div style="margin-top: 10px;"> Brutplatztreue  (gleiches Brutgebiet, jedoch jedes Jahr neues Nest): <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> ja      <input type="checkbox"/> nein</span> </div> <div style="margin-top: 10px;"> <u>Brutverhalten:</u>  <div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <span><input checked="" type="checkbox"/> Eine Brut</span> <span><input type="checkbox"/> Zweitbruten</span> <span><input type="checkbox"/> Mehrfachbruten</span> </div> </div> <div style="margin-top: 10px;"> Brutzeit: Eiablage Ende Februar bis Ende Juli, im August auch noch Spätbruten, aber hauptsächlich im April. Jungvögel dann entsprechend ab Ende März bzw. hauptsächlich ab Mai. </div>			
<b>2.1.3 Phänologie</b> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 10px;"> <span><input type="checkbox"/> Langstreckenzieher</span> <span><input checked="" type="checkbox"/> Kurzstreckenzieher</span> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <span>Heimzug: Ankunft ab Ende Januar</span> <span>Wegzug: nach der Mauserzeit ab August</span> </div>			
<b>2.1.4 Verhalten</b>			
<b>2.2 Brutbestand</b>	<u>Europa:</u> 3,3 – 5,1 Mio. BP	<u>Deutschland:</u> 210.000 – 470.000 BP	<u>Hessen:</u> 8.000 – 12.000 BP
<b>3. Vorhabensbezogene Angaben</b>			
<b>3.1 Vorkommen der Art im Untersuchungsraum</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <span><input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen</span> <span><input type="checkbox"/> potentiell</span> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 10px;"> <span><input type="checkbox"/> Brutvogel</span> <span><input checked="" type="checkbox"/> Rastvogel/Nahrungsgast</span> <span><input type="checkbox"/> Durchzügler</span> </div> <div style="margin-top: 10px;"> Revieranzahl und Lage: Eine Gruppe von weiblichen Stockenten wurde einmalig entlang des Westerbachs im Eingriffsgebiet festgestellt. Ein Hinweis auf ein mögliches Revier wurde nicht dokumentiert. </div>			
<b>4. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG</b>			
<b>4.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten</b> <b>(§ 44 (1) Nr. 3 BNatSchG)</b>			
a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? <div style="text-align: right; margin-top: 10px;"> <input type="checkbox"/> Ja    <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div> <div style="margin-top: 10px;"> (Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt) </div>			

<b>Artenschutzrechtliche Prüfung:</b>	<b>Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)</b>
<p>Hinweise auf Fortpflanzungsstätten im Eingriffsgebiet konnten nicht nachgewiesen, so dass bau-, anlagen-, und betriebsbedingte Beschädigungen/Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten ausgeschlossen werden können.</p>	
<p><b>b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?</b> entfällt</p>	<p><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>
<p><b>c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewahrt?</b> (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)</p>	<p><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>
<p><b>d) Wenn Nein – kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden?</b></p>	<p><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>
<p><b>Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein</b></p> <p><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>	
<p><b>4.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)</b></p>	
<p><b>a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden?</b> (Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)  Im Rahmen der Rodungsarbeiten im Bereich des Westerbachs kann es baubedingt zur Zerstörung von Gelegen bzw. zur Tötung von flugunfähigen Jungvögeln kommen.</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>
<p><b>b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?</b>  V1 Rodungszeitraum: Durch eine Rodung der Gehölze im Zeitraum zwischen dem 01.10 und 28.02 (V1) kann eine Zerstörung von Gelegen bzw. Tötung von Jungtieren vermieden werden</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>
<p><b>c) Werden unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen in Verbindung mit der „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ Tiere gefangen, verletzt oder getötet?</b></p>	<p><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>
<p><b>d) Wenn JA – Kann die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erfüllt werden?</b> (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)  Wenn JA – kein Verbotstatbestand!</p>	<p><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>
<p><b>e) Werden unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen wildlebende Tiere gefangen, verletzt oder getötet – ohne Zusammenhang mit der „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“?</b></p>	<p><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>
<p><b>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen tritt ein</b></p> <p><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>	
<p><b>4.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)</b></p>	



<b>Artenschutzrechtliche Prüfung:</b>		<b>Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)</b>
<b>a)</b>	<b>Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden</b>  Die Störempfindlichkeit der Art wird nach Bernotat & Dierschke 2021 als mittel eingestuft. Die baubedingte Störung ist zeitlich begrenzt. Sie wird als nicht erheblich eingestuft.	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<b>b)</b>	<b>Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?</b>  entfällt	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>c)</b>	<b>Wird eine erhebliche Störung durch Maßnahmen vollständig vermieden?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>5 Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?</b>		
<b>Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 BNatSchG ein?</b>		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <span><input type="checkbox"/> Ausnahme erforderlich</span> <span><input checked="" type="checkbox"/> Ausnahme nicht erforderlich</span> </div>		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen</span> <span>Artenschutzprüfung abgeschlossen</span> </div>		
<b>6 Zusammenfassung</b>		
<div style="display: flex;"> <div style="flex: 1;">           Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:         </div> <div style="flex: 1; border-left: 1px solid black; padding-left: 10px;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen  <input type="checkbox"/> CEF - Maßnahmen  <input type="checkbox"/> FCS – Maßnahmen  <input type="checkbox"/> Funktionskontrolle / Monitoring / Risikomanagement         </div> </div>		
<b>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen</b> <input checked="" type="checkbox"/> tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 ein, so dass <u>keine Ausnahme</u> gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL <u>erforderlich</u> ist.  <input type="checkbox"/> <u>liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor</u> gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL  <input type="checkbox"/> sind die <u>Ausnahmevoraussetzungen</u> des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL <u>nicht erfüllt!</u>		

### 9.9. Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

9.9.1.1.1 Artenschutzrechtliche Prüfung:		Turmfalke ( <i>Falco tinnunculus</i> )
<b>1. Allgemeine Angaben</b>		
<b>1.1 Schutzstatus und Gefährdungsstufe</b>		
<input type="checkbox"/>	FFH-RL-Anhang IV-Art	RL Deutschland: *
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	RL Hessen: *

9.9.1.1.1 Artenschutzrechtliche Prüfung: Turmfalke ( <i>Falco tinnunculus</i> )			
<b>1.2 Erhaltungszustand (Bewertung nach Ampelschema)</b>			
	Günstig	Ungünstig - unzureichend	Ungünstig - schlecht
Deutschland:			
Hessen:		X	
<b>2. Charakterisierung und Beschreibung der betroffenen Art</b>			
<b>2.1 Habitatansprüche und Verhaltensweisen</b>			
<b>2.1.1 Habitatansprüche</b>			
<u>Bruthabitat und Lebensraum:</u>		<u>Jagdhabitat und Beutespektrum:</u>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Halboffene und offene Landschaften verschiedenster Art</li> <li>Wichtig sind Gebäude oder Bäume für die Brut</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Ernährt sich hauptsächlich von Kleinsäugetern und kleinen Singvögeln. Eidechsen, Regenwürmer und verschiedene Insekten ergänzen das Nahrungsspektrum</li> <li>Gejagt wird aus dem Flug oder per Ansitzjagt</li> </ul>	
<b>2.1.2 Brutbiologie</b>			
<u>Nest:</u> Als Niststandort werden Nischen in Gebäuden aber auch Felswänden angenommen. Gerne werden auch alte Krähennester angenommen.			
<input checked="" type="checkbox"/> in/an Gebäuden <input type="checkbox"/> in Baumhöhlen <input checked="" type="checkbox"/> in Gebüsch oder Bäumen <input type="checkbox"/> auf dem Boden			
Nesttreue (gleiches Nest vom Vorjahr wird aufgesucht): <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
Brutplatztreue (gleiches Brutgebiet, jedoch jedes Jahr neues Nest): <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
<u>Brutverhalten:</u> monogame Saisonehe, bei guten Habitatbedingungen auch Brut in lockeren Kolonien			
<input checked="" type="checkbox"/> Eine Brut <input type="checkbox"/> Zweitbruten <input type="checkbox"/> Mehrfachbruten			
Brutzeit: Eiablage Mitte März bis Mitte Mai, Legedatum aber breit gestreut. Erste Flüge Jungvögel meist Ende Juni.			
<b>2.1.3 Phänologie</b>			
<input type="checkbox"/> Langstreckenzieher <input checked="" type="checkbox"/> Kurzstreckenzieher			
Heimzug: Hauptdurchzug im März		Wegzug: -	
<b>2.1.4 Verhalten</b>			
<b>2.2 Brutbestand</b>			
<u>Europa:</u> 330.000-500.000. BP		<u>Deutschland:</u> 44.000-73.000 Rev. <u>Hessen:</u> 4.000 – 6.000 BP	
<b>3. Vorhabensbezogene Angaben</b>			
<b>3.1 Vorkommen der Art im Untersuchungsraum</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potentiell			

9.9.1.1.1 Artenschutzrechtliche Prüfung:		Turmfalke ( <i>Falco tinnunculus</i> )
<input checked="" type="checkbox"/> Brutvogel	<input type="checkbox"/> Rastvogel / Nahrungsgast	<input type="checkbox"/> Durchzügler
Revieranzahl und Lage: Der Turmfalke wurde zweimalig rufend und überfliegend über das Eingriffsgebiet beobachtet. Die Art wurde auf dem östlich vom Plangebiet liegenden Gebäude mehrfach sitzend beobachtet. Es wird ein Brutrevier für die umliegenden Gebäude angenommen.		
<b>4. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>4.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 (1) Nr. 3 BNatSchG)</b>		
<b>a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden?</b> (Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt) Keine Hinweise auf ein Brutrevier im Eingriffsgebiet.	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
<b>b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?</b> entfällt	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
<b>c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewahrt?</b> (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
<b>d) Wenn Nein – kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
<b>Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein</b> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<b>4.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)</b>		
<b>a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden?</b> (Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt) Durch den Gebäudeabriss kann es baubedingt zur Zerstörung von Gelegen bzw. zur Tötung von flugunfähigen Jungvögeln kommen.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
<b>b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?</b> V2 Abrissregelung: Gebäudeabriss außerhalb der Brutzeit	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
<b>c) Werden unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen in Verbindung mit der „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ Tiere gefangen, verletzt oder getötet?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
<b>d) Wenn JA – Kann die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erfüllt werden?</b> (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG) Wenn JA – kein Verbotstatbestand!	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	

<b>9.9.1.1.1 Artenschutzrechtliche Prüfung: Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)</b>	
<b>e) Werden unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen wildlebende Tiere gefangen, verletzt oder getötet – ohne Zusammenhang mit der „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen tritt ein</b>	
<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
<b>4.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)</b>	
<b>a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Aufgrund der relativ großen Fluchtdistanz (100 m) der Art, können Störungen von außerhalb des Baufeldes berührenden Tieren nicht sicher ausgeschlossen werden. Eine baubedingte Störung einzelner Individuen ist nicht auszuschließen, da diese jedoch zeitlich begrenzt ist und die Arten grundsätzlich als wenig störempfindlich gelten, ist sie nicht als erheblich im Sinne des § 44 Abs. 1 (2) BNatSchG einzustufen.	
<b>b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>c) Wird eine erhebliche Störung durch Maßnahmen vollständig vermieden?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein</b>	
<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
<b>5 Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?</b>	
<b>Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 BNatSchG ein?</b>	
<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
<input type="checkbox"/> Ausnahme erforderlich	<input checked="" type="checkbox"/> Ausnahme nicht erforderlich
Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen	Artenschutzprüfung abgeschlossen
<b>6 Zusammenfassung</b>	
Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:	<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> CEF - Maßnahmen <input type="checkbox"/> FCS – Maßnahmen <input type="checkbox"/> Funktionskontrolle / Monitoring / Risikomanagement
<b>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 ein, so dass <u>keine Ausnahme</u> gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL <u>erforderlich</u> ist.	
<input type="checkbox"/> <u>liegen die Ausnahmenvoraussetzungen</u> vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL	
<input type="checkbox"/> sind die <u>Ausnahmenvoraussetzungen</u> des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL <u>nicht erfüllt!</u>	

**9.10. Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)**

Artenschutzrechtliche Prüfung: <b>Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)</b>			
<b>1. Allgemeine Angaben</b>			
<b>1.1 Schutzstatus und Gefährdungsstufe</b>			
<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL-Anhang IV-Art	RL Deutschland: *	
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	RL Hessen: 3	
<b>1.2 Erhaltungszustand (Bewertung nach Ampelschema)</b>			
	Günstig	Ungünstig - unzureichend	Ungünstig - schlecht
Deutschland:	X		
Hessen:	X		
<b>2. Charakterisierung und Beschreibung der betroffenen Art</b>			
<b>2.1 Habitatansprüche und Verhaltensweisen</b>			
<b>2.1.1 Habitatansprüche</b>			
<u>Sommerquartiere</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kommt in nahezu allen Habitaten vor</li> <li>• als Kulturfolger häufig im Siedlungsbereich und in Kulturlandschaften</li> <li>• Quartiere überwiegend in Spalten und kleinen Hohlräumen an Gebäuden</li> <li>• Vereinzelt in Felsspalten oder hinter Baumrinde</li> </ul>		<u>Winterquartiere</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gebäude</li> <li>• Felsspalten</li> <li>• Unterirdische Keller</li> <li>• Tunnel</li> <li>• Höhlen</li> </ul>	
<u>Jagdhabitat:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• jagt strukturgebunden entlang von Leitlinien wie Gehölzreihen, Waldrändern, Waldwegen, Gebäuden, Einzelbäumen etc., auch an Gewässern</li> <li>• lineare Strukturen werden auf festen Bahnen immer wieder abgeflogen</li> <li>• frisst kleine Fluginsekten</li> </ul>		<u>Aktionsraum:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wechsel von Wochenstubenquartieren über 1,3 bis zu 15 km Entfernung</li> <li>• Schwärmquartiere werden bis 22,5 km aufgesucht</li> <li>• Jagdgebiete etwa im Umkreis von 1,5 km mit einer Fläche von durchschnittlich 92 ha</li> <li>• Wanderungen zwischen Sommer- und Winterquartier über etwa 20 km</li> </ul>	
<b>2.1.2 Phänologie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Quartierwechsel der Wochenstuben im Schnitt nach 12 Tagen</li> <li>• Schwärmen hauptsächlich im August, an großen Winterquartieren von Mai bis September</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• während der Schwärmphase Invasionen, z. B. Einfliegen in Wohnungen etc.</li> <li>• Überwinterung von Oktober/November bis März/Anfang April</li> </ul>	
<b>2.2 Verbreitung</b>	in großen Teilen Europas, bis Südkandinavien, Nordwestafrika, Mittlerer Osten, Kleinasien		
<b>3. Vorhabensbezogene Angaben</b>			
<b>3.1 Vorkommen der Art im Untersuchungsraum</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potentiell			
Nachweis von besetzten Baumhöhlen? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein			
Wenn Ja, wo im Planungsgebiet?			

<b>Artenschutzrechtliche Prüfung:</b>	<b>Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)</b>
<b>4. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG</b>	
<b>4.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten</b>	
<b>(§ 44 (1) Nr. 3 BNatSchG)</b>	
<p><b>a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden?</b> (Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)</p> <p>Die Gebäude im Eingriffsgebiet stellen potentielle Quartiere für Zwergfledermäuse dar.</p>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<p><b>b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?</b></p> <p>V1 Bauzeitenregelungen. Abriss der Gebäude nur außerhalb der Brutzeit.</p> <p>V3 Gebäudekontrolle auf Fortpflanzungs- und Ruhestätten vor Abriss</p>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<p><b>c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewahrt?</b></p> <p>(§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)</p> <p>Werden bei den Gebäudekontrollen Fortpflanzungsstätten der Art nachgewiesen, sind diese durch die Installation von Fledermausquartieren an den Gebäuden im näheren Umfeld auszugleichen.</p>	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<p><b>d) Wenn Nein – kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden?</b></p> <p>CEF 1 - Installation von Fledermausquartieren</p>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein</b>	
<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
<b>4.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)</b>	
<p><b>a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden?</b> (Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)</p> <p>Da Zwergfledermäuse regelmäßig im Eingriffsgebiet beobachtet wurden, ist die Nutzung der Gebäude durch diese nicht vollständig auszuschließen. Durch den Gebäudeabriss kann es baubedingt zur Zerstörung von Quartieren bzw. zur Tötung von flugunfähigen Jungtieren kommen.</p>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<p><b>b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?</b></p> <p>V 2: Abrisszeitenregelung: Gebäudeabriss außerhalb der Brutzeit</p> <p>V3: Gebäudekontrolle vor Abriss</p>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<p><b>c) Werden unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen in Verbindung mit der „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ Tiere gefangen, verletzt oder getötet?</b></p>	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein

<b>Artenschutzrechtliche Prüfung:</b>	<b>Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)</b>
<p>d) Wenn JA – Kann die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang erfüllt werden? (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG) <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p style="padding-left: 40px;">Wenn JA – kein Verbotstatbestand!</p>	
<p>e) Werden unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen wildlebende Tiere gefangen, verletzt oder getötet – ohne Zusammenhang mit der „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</span></p>	
<b>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</span>	
<b>4.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)</b>	
<p>a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p style="padding-left: 40px;">Eine erhebliche Störung bezüglich Nahrungs- und/oder Jagdhabitaten ist nicht zu erwarten, da essenzielle Habitate vom Vorhaben nicht betroffen sind. Mögliche Störungen können jedoch innerhalb pot. Quartiere erfolgen.</p>	
<p>b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p> <p style="padding-left: 40px;">V 2: Abrisszeitenregelung: Gebäudeabriss außerhalb der Brutzeit V3: Gebäudekontrolle vor Abriss</p>	
<p>c) Wird eine erhebliche Störung durch Maßnahmen vollständig vermieden? <span style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</span></p>	
<b>Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein</b> <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</span>	
<b>5 Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?</b>	
<p style="text-align: center;">Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 BNatSchG ein? <span style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</span></p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> Ausnahme erforderlich <span style="margin-left: 100px;"><input checked="" type="checkbox"/> Ausnahme nicht erforderlich</span></p>	
Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen	Artenschutzprüfung abgeschlossen
<b>6 Zusammenfassung</b>	
Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:	<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> CEF - Maßnahmen <input type="checkbox"/> FCS – Maßnahmen <input type="checkbox"/> Funktionskontrolle / Monitoring / Risikomanagement
<p><b>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen</b></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 4 ein, so dass <u>keine Ausnahme</u> gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL <u>erforderlich</u> ist.</p> <p><input type="checkbox"/> <u>liegen die Ausnahmenvoraussetzungen vor</u> gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL</p> <p><input type="checkbox"/> sind die <u>Ausnahmenvoraussetzungen</u> des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL <u>nicht erfüllt!</u></p>	



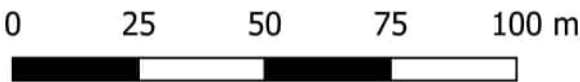
P:\Eschborn\Alte Feuerwehr\Karten\Brutvoegel\_Eschborn\_2024.ggz



Legende

- Plangebiet
- Brutvögel
  - Bluthänfling, Bz
  - Elster, b
  - Girlitz, b
  - Grünfink, b
  - Hausrotschwanz, b
  - Mauersegler, überfliegend
  - Straßentaube, B
  - Star, B
  - Star, N
  - Stieglitz, b
  - Stockente, N
  - Turmfalke, b
  - Fortpflanzungsstätte

B=Brutnachweis, b=Brutverdacht, Bz=Brutzeitfeststellung, N=Nahrungsgast



Dr. Theresa Rühl  
Am Boden 25  
35460 Staufenberg  
Tel. (06406) 92 3 29 - 0  
info@ibu-ruehl.de

Magistrat der Stadt Eschborn	Projekt Nr.	240601
	bearb.	S. Urban
Rathaus, Stadthalle und Bibliotheksplatz	Datum:	04.07.2024
	Karte 1	
Ergebnis der Brutvogelkartierung	Maßstab:	1 : 1.500
	Datei:	Brutvoegel_Eschborn_2024

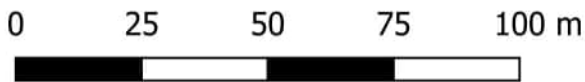


P:\Eschborn\Alte Feuerwehr\Karten\Brutvogel\_Eschborn\_2024.qgz



Legende

- Plangebiet
- Habiate
  - Habitatbaum
  - Nistkasten
  - Spaltenquartier für Fledermäuse



Dr. Theresa Rühl  
Am Boden 25  
35460 Staufenberg  
Tel. (06406) 92 3 29 - 0  
info@ibu-ruehl.de

Magistrat der Stadt Eschborn	Projekt Nr.	240601
	bearb.	S. Urban
Rathaus, Stadthalle und Bibliotheksplatz	Datum:	05.07.2024
	Karte 2	
Ergebnis der Habitatbaum-Kartierung	Maßstab:	1 : 1.500
	Datei:	Brutvogel_Eschborn_2024



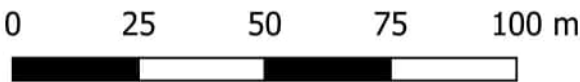
P:\Eschborn\Alte Feuerwehr\Karten\Fledermäuse\_Eschborn\_2024.qgz



Geobasisdaten © Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation: Digitale Orthophotos: WMS HE DOP 1.3.0

Legende

- Plangebiet
- Fledermäuse 20.06.2024
  - Kleiner Abendsegler
  - Großer Abendsegler
  - Abendsegler spec.
  - Zwergfledermaus
- Fledermäuse 11.07.2024
  - ◆ Zwergfledermaus



Dr. Theresa Rühl  
Am Boden 25  
35460 Staufenberg  
Tel. (06406) 92 3 29 - 0  
info@ibu-ruehl.de

Magistrat der Stadt Eschborn	Projekt Nr.	240601
	bearb.	S. König
Rathaus, Stadthalle und Bibliotheksplatz	Datum:	12.07.2024
	Karte	3
Ergebnis der Fledermauskartierung	Maßstab:	1 : 1.500
	Datei:	Fledermäuse_Eschborn_2024